

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Schätzungen enthalten die Rundschau und für Auswärtiges die Bekanntmachungen. — Offiziell veröffentlicht. — Herausgeber: Auerblatt Nr. 22.

Wochentags für Montag bis Freitag, ausserwochen für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag für Dienstag, ausserwochen für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag für Dienstag, ausserwochen für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag für Dienstag.

Telegramme: Auerblatt Auerzettige. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Posttag-Satz: Zum Zeitg. Nr. 1000

Nr. 291

Freitag, den 14. Dezember 1928

23. Jahrgang

### Bor der Antwort

#### Die alliierte Antwort in der Reparationsfrage

Wie Reuter erfuhr, ist zwischen den alliierten Regierungen Übereinstimmung hinsichtlich der Antwort auf das deutsche Memorandum vom 30. Oktober erzielt worden. Es verlautet, daß der deutschen Regierung von der Antwort in allgemeinen Umrissen bereits Kenntnis gegeben worden ist. Sobald Gewißheit darüber vorliegt, daß die Antwort von der deutschen Regierung als annehmbar betrachtet wird, werden wahrscheinlich die diplomatischen Vertreter der alliierten Mächte in Berlin identische Noten im Sinne des Pointareschen Entwurfs überreichen.

#### Besprechungen

Die Besprechung, die gestern abend zwischen dem Reichsausßenminister Dr. Stresemann und dem französischen Minister des Neuenland in Fortsetzung ihrer ersten Besprechung stattfand und anderthalb Stunden dauerte, verlief wieder in sehr freundschaftlicher Form. Die Versprechungen werden fortgesetzt. Die heutige Zusammenkunft galt einer allgemeinen Erörterung der deutsch-französischen Politik und ihrer Weiterentwicklung.

Unmittelbar nach seiner Unterredung mit Dr. Stresemann stellte Briand dem englischen Minister des Auswärtigen noch einen Besuch ab, der etwa eine Viertelstunde dauerte.

#### Die Zusammenkunft Grandi-Briand

Während die französische Presse über die Zusammenkunft des italienischen Unterstaatssekretärs Grandi mit dem französischen Außenminister Briand allerlei Nachrichten in die Welt setzt über einen Freundschaftsvertrag zwischen Frankreich und Italien und eine Regelung der Frage der Italiener sowohl in Tunis als an der Süditalienischen Grenze, erklärt „Popolo di Roma“ in einem Telegramm aus Lugano, daß auch in Lugano vergleichende Vermögensverträge verbreitet wurden seien, doch aber solche Wunder von einem einfachen Gespräch zwischen zwei Staatsmännern nicht zu erwarten seien. Man könne nur sagen, daß das Gespräch zwischen Grandi und Briand keinen sensationalen Inhalt gehabt habe.

Der italienische Unterstaatssekretär des Neuenlandes Grandi, der in den letzten Tagen zahlreiche Besprechungen mit verschiedenen Delegationen in Lugano hatte, ist gestern abend nach Rom zurückgekehrt, von wo aus er nach einem kurzen Aufenthalt sofort nach Ungarn weiterreisen wird.

#### Vermittlung Argentiniens im Vierparteienkonflikt

Nach einer in der vergangenen Nacht in Buenos Aires aufgegebenen Depeche der dortigen Zeitung „Nación“ an ihren Vertreter in Lugano hat die argentinische Regierung in einer gemeinsamen Besprechung mit den Vertretern von Uruguay, Paraguay und Bolivien die Möglichkeit einer argentinischen Vermittlung zur Lösung des Konfliktes zwischen Paraguay und Bolivien gefunden.

#### Krisis im Zentrumsturm?

Der Auftakt des Parteitags der Zentrumspartei in Köln machte noch auf den einen harmonischen Eindruck. Nur wenigen fiel es auf, daß der frühere Reichsanziger Dr. Wirth am Schluß des Parteitags seinen Koffer packte und abreiste, ohne die umgebundene Rede in der großen öffentlichen Zentrumskonferenz Kölns zu halten. Einige wenige wollten jedoch wissen, daß Dr. Wirth, der sich vor einigen Monaten eingehend mit Stegerwald ausprach, sich nachdrücklich für besten Kandidat erkannte und über den Aufgang des Wahl des Parteivorsitzenden wenig erbaute war.

Noch weniger davon erbaut war aber Stegerwald selbst. Es will schon etwas besagen, wenn der stellvertretende Vorsitzende der Reichstagstraktion in einer öffentlichen Erklärung offen von dem Abgang seiner Partei spricht und in recht unbeholfener Weise andeutet, daß nach seiner Überzeugung die Kölner Abgang den weiteren Abgang der Partei nicht zu verhindern vermöge.

Vor die Wahl gestellt, Vorsitzender der Zentrumstraktion des Reichstages und Reichsminister zu werden, oder an der Spitze des Deutschen Gewerkschaftsbundes zu stehen, hat Stegerwald allem Anschein nach die Wahl schon getroffen. Er war am Mittwoch im Reichstag nicht zu sehen und gute Freunde von ihm begleiteten, ob er in der Fraktionssitzung am Abend erscheinen würde, in der die Gemeinschaften bei

Reichstages ihren neuen Fraktionsvorsitzenden zu wählen gedachte. Die Fraktion beschloß aber, die Wahl des Fraktionsvorsitzenden zu verschieben bis nach dem Wiederzusammentreffen des Reichstages nach den Weihnachtsferien. Der bisherige geschäftsführende Fraktionsvorsitzende wurde gebeten, bis dahin die Geschäfte der Fraktionsleitung weiter zu führen.

#### Die Auseinandersetzungen im Zentrum

Der „Deutsche“, das den christlichen Gemeinschaften und Stegerwald nahestehende Organ, kommt noch einmal auf die Vorgänge auf dem Kölner Parteitag des Zentrums zurück und bestont, daß durch die Wahl des Präsidenten Staud und durch die Wiederaufnahme Stegerwalds höchst bittere Gefühle in der Arbeiterschaft ausgelöst worden seien. Wird Misstrauen sei wieder wach geworden, die Arbeiterschaft fühle eine Zurückführung ihres Standes, die sie in der Zentrumspartei überwunden glaubte. Will man es der christlichen Arbeiterschaft übernehmen, so heißt es in diesem Artikel, wenn sie über die ablehnung ihres Führers und über das ganze Drum und Dran empört ist. Ihr Führer war gut genug, die Partei ein Jahr lang durch eine sible Zeit hindurchzusteuern. Wie die Kumpels überhaupt gut genug sind, in den Ausschüssen und überall sich mit den Sitten und Normenrichtigkeiten der realen Politik zu beschäftigen. Es ist Jahr viel leichter, in hohen und deinen Worten zu machen. In allen Ecken und Enden brennt uns die Rot auf den Nügeln, und es ist weiß Gott keine leichte Verantwortung, welche die Realpolitiker tragen müssen. Wer für man ihnen nachher draußen im Lande zum Donn den Vorwurf macht, sie seien Interessenpolitiker und dergleichen. Wir würden vorschlagen, einmal den Herrn Präsidenten Schreiber in den Steuerausschuß zu schicken oder den Führer der Windhorstblinde Dr. Krone Solle mit beschließen zu lassen.“

#### Das Preußenkonkordat ausichtlos!

Aus Kreisen, die der päpstlichen Konkordat im Berlin nahmen, hört die „D. A. B.“ man betrachtet das preußische Konkordat als einstweilen gescheitert. Begründet wird diese Auffassung mit dem Hinweis auf die Haltung der Deutschnationalen, die sich für gleichzeitigen Vertragsabschluß mit der evangelischen Kirche ausgesprochen haben, und dem Hinweis auf die Notwendigkeit, die bisherigen Urmachungen über das Konkordat ohne Verletzung zur Annahme zu bringen. Wenn hält die Möglichkeit, im preußischen Landtag eine Mehrheit für das bisherige Konkordat zu finden, ancheinend nicht mehr für gegeben.

In preußischen Zentrumskreisen ist man nach dem Blatt nicht ganz so pessimistisch wie hier. Es hat den Anschein, daß noch nicht alle parlamentarischen Möglichkeiten ausgeschöpft seien. Es sei angemessen, daß in Besprechungen des preußischen Kabinetts, die in den nächsten Tagen stattfinden sollen, die Lage eingehend gedeckt wird.

#### Zweierlei Maß

Italienische Zeitungen nahmen scharf dagegen Stellung, daß die englische Verwaltung in Mailand gegenüber übergegangen ist, italienische Straßennamen durch englische zu ersetzen, obwohl die Verdichtung Italiens italienischen Stamms sei. Wenn dagegen die deutsche Deutschnationalität sich darüber aufregt, daß im deutschen Südtirol deutsche, seit Jahrhunderten eingebürgerte Straßennamen italienisiert werden, so findet man das in Rom ganz in Ordnung. Das nennt man wirklich zweierlei Maß.

#### Ausfuhrpolitik ist notwendig

Sitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie

Präsidium, Vorstand und Hauptausschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie hielten gestern unter dem Vorsitz des Industriellen Froehn-Eberfeld Sitzungen ab. Das Präsidium erörterte eingehend die Frage der Exportförderung und bekannte sich einstimmig zu der Auffassung, daß für Deutschland eine aktive und intensive Exportförderungspolitik eine dringende Notwendigkeit sei.

#### Rechts Rätter Dr. Röhlins.

Wie der „Tiroler Anzeiger“ erfuhr, entspricht die aus Bozen stammende Meldung von der Freilassung des Südtiroler Reichsbeamten Röhlins nicht den Tatsachen. Röhlins befindet sich weiter in Gwangju, auf den Philippinen Inseln.

#### Rachspiel in Kitzig.

Zum Kitzinger Prozeß wegen Bandenfriedensbruches wird es demnächst ein Rachspiel geben. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Vorsitzenden des Landbundes Ostpreußens, v. Jena, und den Geschäftsführer Gordeus eine besondere Anklage wegen Aufforderung zum Steuerstreik erhoben.

#### Gram Clara Menke im Reichswirtschaftsministerium.

Im Reichswirtschaftsministerium ist ein Referat für Haushaltswirtschaft gegründet worden, das der früheren sozialdemokratischen Reichstagabgeordneten Frau Clara Menke übertragen wurde.

#### Faust am Werk

Bettglossie von Alexander u. Gleiches-Mühwurm

Indes wichtige Streitfragen die Ausmerksamkeit am meisten in Aufschub nehmen oder Spornvorwerke sie in Ruhe halten, bleiben die interessantesten, märchenhaftesten Ereignisse der Zeit, die wohldürigen Erwerbungen der Wissenschaft gumeist unbedacht. Welche Freude hätte Goethe gehabt über friedliche Erwerbungen, die in größtem Ausmaß Gegenden dem Blüten und Gebüsch zu führen, hätte er einen heiteren Faust am Werk geschenkt, Neuland zu gewinnen, wo sich die Wüste ewig zu erfreuen scheint. Der Kampf geht hauptsächlich um das Wasser oder gegen das Wasser.

Die Niederländer geben das Beispiel mit der Eroberung des Ruhrbezirks, die durchaus an Fausts leichten Traum erinnert. Preußen hat den Oberbruch trocken gelegt, Frankreich geht davon, zwei berühmte Wüsten La Crau und La Camargue in fruchtbare Egenden zu verwandeln. Im Alberum ließ La Crau, eine Steinbergablagerung zwischen Lyon und Marseille, „das steinerne Feld“, über dessen achtzigtausend Hektar im Sommer glühende Südsonne brennt, im Winter eisige Winde fegen. Nun wird ein Werk erbaut, Wasser aus der Rhône über die Steinwüste zu leiten, damit fruchtbaren Boden gewonnen wird. Noch schwerer zu bändigten ist das jungfräule und salzhaltige Rhônenbecken „La Camargue“. Auch diese Lagunen sollen mit süßem Wasser versehen und von der salzhaltigen Blut befreit werden. Die Kraft wird der Erfeind des Dantes, ein gefürchteter Dämon, siefern: man will den Mistral, den wilden Sturm, zur Mülligkeit zwingen.

Weite Strecken in Spanien gleichen wasserlos und entweder der Höhe einer Mondlandschaft. Warum sind immer wieder Pläne aufgetaucht, sie durch Bewässerung fruchtbare zu machen. Doch die Cortes begnügten sich damit, die Sothe zu verarbeiten, und sie erschien stets in Papier und Porteinrichtungen ähnlich wie heilige Pläne in Deutschland. Es bedurfte in Spanien der Energie und Wasserkraftsmassen des Diktators Primo de Rivera, der mit einem an Faust erinnernden Enthusiasmus das Werk anfaßte, um die großen Dinge vorzubereiten, die in absehbarer Zeit Spaniens Wirtschaftsleben völlig umgestalten würden. Ein eigenes Ministerium, in dessen Geschäft sich die anderen Ministerien nicht mischen dürfen, nahm unter Leitung des Diktators die Arbeit in die Hand, um die Wasserkräfte der Gebirgsflüsse auf elektrischem Wege nutzbar zu machen und den Segen der Fruchtbarkeit weit hin auszubreiten durch Bewässerungsanlagen, wie sie auf der Halbinsel seit den Zeiten des Herakles nicht mehr entstanden.

Auch Italien entwölft in grohem Ausmaß seine Sumpfgebiete. Diese Arbeiten, die der Landwirtschaft neue Gebiete erschließen, folgen weitgehende Verbesserungen der Strukturarbeiten am Feld und Walde, von bedeutenden Gelehrten geleitet. Italien erinnert sich der guten Lehren eines Tito, eines Virgil in der „Georgica“; man schätzt die Landwirtschaft und erkennt deren Wert. Welch grausamer Unterschied mit anderen Ländern! Stiefmütterlich wird die heilige Scholle in Deutschland behandelt und betrachtet!

Schließlich Griechenland beginnt große Kulturarbeiten; mit Hilfe Amerikas wird das bis zur Trockenzeit wasserarme Athen so mit Wasser versorgt, wie es einst im klassischen Altertum gewesen. Bis jetzt wurde Trink- und Waschwasser teuer geliefert und deshalb sehr spartanisch verwendet; man holte es noch immer aus der Quelle, die Kaiser Hadrian am Anfang unserer Zeitrechnung im Aquädukt nach Athen geleitet hatte. Über diese Quelle gab es wenig her, daß man nur alle vier Tage das Sammelbecken füllen konnte und die daran angeschlossenen Teilnehmer ihre Handpumpen nicht länger als zwanzig Minuten in Bewegung setzen durften. So entstand manche hämische Wortschläge zwischen den Nachbarn. Jetzt bauen die Amerikaner ein großes Staumwerk, den Damm von Marathon, umso das historische Schlachtfeld, um dem wasserarmen Athens mit Wüste auf moderne Weise genügend Wasser zu verschaffen.

Immer nachdrücklicher sehen sich die Pläne faustischer Natur durch, die Erdoberfläche nach dem „Erdölerwillen des kleinen Gottes dieser Welt“ zu gestalten. Natürlich gibt es auch frevelhaft groteske Phantasien, wie jene eines Italiener, der das Projekt in den Tag setzte, die Adria auszuröden, jenes Meeres dem Aphrodite im Weltkrieg ausfällig festgestellt und nun genau nachgemessen wurde. Der See wurde ungefähr ein Sechster von der Größe der Schweiz bedeckt und große, ergiebige Wasserkräfte liefern. Die Wölfe — Wasserkraft liefern, ein durchaus modernes Plan, dessen Verwirklichung wäre leicht, sobald die Geldfrage geregelt ist. Rogenen würde sie durch dieses Werk von der Herrschaft der Wolfe befreien. Jeder Gewinn an Wasserkraft bedeutet eine revolutionäre Tat gegenüber der Menschheit, die seit dem 19. Jahrhundert die Wolfe der globalen Welt ausgerottet hat. Er bedeutet das göttliche Triumphgeschäft eines faustischen Schöpfers.

#### Die Sonderfürsorge für berufslose Arbeitslosigkeit.

Im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages stand mit schwacher Mehrheit diese Regierungsvorlage die Zustimmung des Ausschusses, und zwar mit der Voraussetzung, daß das Gesetz bis zum 30. September 1929 bestreitet wird. Da die Vorlage zugleich die Zustimmung von 28 Millionen stimmt vorliegt, also finanzielle Auswirkungen hat, muß sie auch noch die Zustimmung des Haushaltsausschusses finden, der sich am Donnerstag damit beschäftigen wird.

### Aufdeckung einer Verschwörung gegen Hoover

Wie in die gestrigen Abendstunden war die Botschaft der Vereinigten Staaten in Buenos Aires noch nicht im Besitz von Einzelheiten der von der Polizei in Argentinien aufgedeckten Verschwörung gegen den neuen amerikanischen Präsidenten Hoover. Es ist jedoch bekannt, daß die Polizei seit einigen Tagen als Gegner der Vereinigten Staaten bekannte Personen überwachtet, besonders diejenigen, die bei früheren Demonstrationen hervorgetreten waren, so besonders bei den Kundgebungen gegen die Hinrichtung von Gacco und Panetti, und gegen die Intervention der Vereinigten Staaten in Nicaragua. Seit dem Bombenanschlag auf die Filiale der National City Bank of New York in Buenos Aires am Heiligen Abend des vergangenen Jahres, bei dem zwei Personen getötet wurden, hat die Polizei die amerikanische Botschaft und den Besitz von Amerikanern sorgfältig zu schützen gesucht.

Präsident Trigóen veröffentlichte eine Erklärung, in der es heißt, geheime Nachforschungen der Polizei hätten zur Auffindung von vier Handgranaten, zwei zündlichen Bomben, einer vierdrigen Bombe und ferner einer Menge von Dynamit, Revolvern, automatischen Pistolen und Munition geführt. Die Polizei gibt an, sie hätte bei dieser Haussuchung ferner einen ausgearbeiteten Plan der Eisenbahnen gefunden und glaube, die Verschwörer hätten geplant, unmittelbar vor der Ankunft Hoovers in Buenos Aires, die am Donnerstag nachmittag zu erwarten ist, Bomben auf den Schienenweg zu legen. Zwei junge Männer wurden verhaftet. Es wird ferner angegeben, daß 1500 Mann der Garde abkommandiert werden, um einen besonderen Dienst zur Sicherheit Hoovers auszuüben.

### Ein deutscher Schritt in Etsal

Der deutsche Gesandte in Riga, Schröder, hat — wie die „Rössische Zeitung“ meldet — im Auftrag des Auswärtigen Amtes der estnischen Regierung mitgeteilt, daß der Reichstag den vor einigen Tagen abgeschlossenen deutsch-estnischen Handelsvertrag nicht ratifizieren könne, wenn nicht zuvor die Frage der Entschädigung der in Estland enteigneten heute reichsdeutschen Grundbesitzer aufzulösen sei. Das Blatt tritt der Auffassung entgegen, als ob durch die Verhältnisse der beiden Fragen ungerechtfertigten Unstüßen baltischer Barone Vorschub geleistet werden sollte. Das Blatt betont, daß, nachdem eine auch für die estnische Staatsklasse annehmbare Grundlage in der Entschädigungsfrage gefunden wurde, die ganze Angelegenheit zu einer Rechtsfrage geworden ist und daß sie, da die in Frage stehenden Besitzer niemals Eständer waren und heute Reichsdeutsche sind, im Interesse der deutsch-estnischen Beziehungen aus der Welt geschafft werden muß.

### Zunahme der Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung hat auch in der zweiten Hälfte des November wieder erheblich zugenommen, und zwar sowohl absolut als auch verhältnismäßig noch stärker als in den vorhergehenden 14 Tagen. Während in der Zeit vom 1. bis 15. November die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 134 000 oder fast genau um ein Fünftel zunahm, stieg ihre Zahl vom 16. bis 30. November von rund 805 000 auf 1 030 000, d. i. um 225 000 oder um mehr als ein Viertel. Die Zunahme war bei den Männern und bei den Frauen diesmal verhältnismäßig ungefähr gleich. Die Zunahme ist nach wie vor in den Hauptstädten auf die Entlassungen aus den Salsongewerben zurückzuführen.

Auch die Artenunterstützung wies im Berichtszeitraum im Vergleich zur bisherigen Entwicklung eine stärkere Zunahme in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf (von rund 99 100 auf 108 100, d. i. um 8 000 oder 8,1 v. H.). Auch hier ist die Zunahme bei den Männern und Frauen fast gleich.

### Empfang des Vereins Berliner Presse zu Ehren der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung.

Der Verein „Berliner Presse“, die Vereinigung der Berliner Redakteure, veranstaltete gestern seinen diesjährigen Empfang zu Ehren der Reichsregierung und der Preußischen Staatsregierung. Dem Bankett im Marmorsaal des Zoologischen Gartens ging ein Konzert voraus, das von Franz Osborn (Klarinet) und Kammerdinger Friedrich Schott (Staatsoper) bestreitet wurde. Als Gäste der Berliner Presse vereilten sich bei dem Bankett mit den Mitgliedern des Reichs- und des Preußischen Kabinetts, den ausländischen Diplomaten und Vertretern des Reichstages, den Führern der politischen Parteien hervorragende Vertreter der Kunst und der Wissenschaft, der Industrie, der Finanz und des Handels, des Christentums und des Theaters.

### Verbot einer kommunistischen Kundgebung.

Der Polizeipräsident von Berlin hat die für den 13. Dezember geplanten Umzüge und Kundgebungen aus Anlaß der Beerdigung des Mitgliedes des Roten Frontkämpferbundes Willi Schulz verboten. Angesichts der schweren Ausschreitungen, die sich in der letzten Zeit bei verschiedenen Demonstrationen ereignet haben, wird in ernste Erwägung gezogen, ein allgemeines Verbot für Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge zu erlassen.

### Kameradschaftsfeier?

Die Verhandlungen des Reichstags über die Reform des Strafrechts und einige Kundgebungen der letzten Wochen zu dem Thema der Kameradschaftsfeier gab der Arbeitsgemeinschaft für Vollgestaltung den Anlaß, die Ausprache über diese vielumstrittene Frage gegenüber den tumultuarischen und bewegten Ausschreitungen früherer Versammlungen auf einem höheren sachlichen Niveau fortzuführen. Die zu diesem Zweck einberufenen und außerordentlich hoch besetzten Kundgebung im

Herrenhaus in Berlin sollte nach den Worten des Verhandlungsführers, des Professors Dr. Seeger, der Subkommission für eigene Bedenken und selbständige Beurteilung dieser überaus leidenschaftlich erörterten Frage dienen. Leider erwartete man zu Beginn vorallem die angekündigten Ausführungen von Professor Dr. Kahl, der als anerkannter Autorität auf dem Gebiet des modernen Strafrechts und als Vertreter der sich schon bekämpfenden Gruppen besonders dazu berufen war, auch zu diesem Thema, insbesondere zur rechtlichen Seite, Maßgebendes zu sagen.

Als erste sprach Frau Dr. Heusler-Ebenhügel, die Vorsitzende des Bundes deutscher Bergmänner, aus der Brüderlichkeit ihrer reichen ärztlichen Erfahrungen. Sie gab erstaunliche Einblicke in die Thematik unserer Tage: Die von Ihnen in seinem vielgenannten Buch geschilderten amerikanischen Verhältnisse seien weit hin auch ein Bild der im Deutschland herrschenden Zustände. Mit besonderer Eindringlichkeit sprach sie von dem Martyrium der Frau, die — abgesehen von so mancher unwürdigen Unterordnung in der modernen Ehe und in den kurzfristigen Verhältnissen der als Heilmittel empfohlenen Kameradschaftsfeier bis zur letzten Erfüllung ihrer geschlechtlichen Sehnsucht, dem Glück am eigenen Ende, kam. In mahnender Weise zeigte sich die Bergfrau für den Gebrauch empfehlenswerter Mittel als einen Schutz für Leben und Gesundheit der Frau ein, verurteilte aber andererseits die leichtfertige und verantwortungslose Auflösung in diesen Dingen. Sie

kommt zu dem Ergebnis, daß die Einführung einer neuen Eheform in Deutschland unbedingt sei, wenn man eine gewisse Erleichterung der Scheidung einführe, die die rechtliche Stellung der Frau im modernen Eheleben verbessere, und wenn man vor allen Dingen die Jugend besser auf die inneren Aufgaben der Ehe vorbereite.

Studentenrat Dr. Schippensköffer versuchte, Hindernisse mit philosophischen Argumenten zu widerlegen.

Schließlich sprach einbrücklich Dr. Ritter, der frühere Berliner Warter und jetzige Marburger Universitätsprofessor. Er sah die leichten Gründe der heutigen Ehenot in den sozialen Verhältnissen und in der Ausbildung der Gesellschaftsordnung unserer Tage. Wo sich die Beziehungen zwischen Menschen auf keiner anderen Ebene als auf der des geschäftlichen Vorfalls und der sozialen Verantwortungslosigkeit vollziehen, kann man auch die sequentiellen Beziehungen folgerichtig nur in dem Chaos einer bürgerlichen Ehegestaltung enden. Wer allerdings noch nie etwas von der damalischen Gesellschaft der eroischen Beziehungen gehört habe, kann bei dieser Frage nichts mitreden. Der Redner suchte aus dem protestantischen Ethos heraus zu einer neuen religiösen Kundgebung der Ehe zu kommen: Ehe nicht als fest, abgeschlossener Begriff, sondern ein Wagnis, das immer von neuem den Einsatz der ganzen Persönlichkeit fordert. Diese Ehe sei schon immer von allen ernsthaften Menschen als das Ideal der neuen Ehe gesehen.

## Aus Stadt und Land

### Wetterbericht.

Für das mittlere Norddeutschland.  
Weiterhin ähnlich trüb mit Schneefällen. Temperaturen nahe bei Null. Nordöstliche Winde.

### Für das übrige Deutschland.

Im Westen zeitweise aufwärrend mit Temperaturrückgang, im Osten trüb, verbreitete, stellenweise stärkere Schneefälle. Temperatur nahe beim Gefrierpunkt.

### Weihnachtsfeier der Frauenvereins Klosterlein-Zelle mit Rieberpfannenstiel zu Eue.

Am Sonntag, den 3. Advent (16. Dezember) findet nachmittags um 6 Uhr im Soale des Kirchweihfestes die Christfeier der Frauenvereins zu Klosterlein-Zelle statt. Die Mitglieder der Kirchengemeinde sind zur Teilnahme an dieser schönen Feier herlich eingeladen.

### Weihnachtsabend.

Die Christliche Elternvereinigung begeht heute Donnerstag, abend 8 Uhr, ihren Weihnachtsfamilienabend im Bürgergarten. Im Mittelpunkt des Abends steht die Aufführung eines weihnachtlichen Stücks. Eintritt für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 30 Pf.

### Das evangelische Sachsen für den 5-Uhr-Ladenabschluß am Weihnachtshilfest.

Und wird geschrieben: Der vollkirchliche Laienbund, die stärkste evangelische Volksbewegung Sachsen, hatte aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens nach Dresden einen außerordentlich feierlichen Vertretungserfolg. Auf dieser Tagung, an der Ungehörige aller Berufe, insbesondere zahlreiche Geschäftsinhaber teilnahmen, kam unter starkem Beifall ohne jede Aussprache folgende Entschließung einstimmig Annahme: Seit Jahren ist es ein tiefgründenes Bedürfnis aller Angestellten in offenen Geschäften und auch vieler Geschäftsinhaber, am Weihnachtshilfest mehr Zeit für die Familienfeiern zu bekommen. Es ist vor dem christlichen Gewissen nicht zu verantworten, daß wir uns in Kirche und Haus schon am Christbaum und Kinderjubel erfreuen, während Taschende noch müde und abgehetzt in den Geschäften arbeiten. Wir rufen die gesamte Öffentlichkeit auf, ihre Weihnachtseinkäufe so früh als möglich zu beenden und Rücksicht auf die Verkäufer zu nehmen. Die Selbsthilfegruppe des laufenden Publikums soll hier ein soziales Werk vollbringen und den 5-Uhr-Ladenabschluß am Hilfestabend möglich machen. Der Vollkirchliche Laienbund für Sachsen richtet an alle Geschäftsinhaber und an die gesamte Bevölkerung die Bitte: „Gebt den Verkäufern ihren Heiligabend.“

### Weihnachts- und Neujahrsvorlese der Post.

Die Reichspost richtet an die Bevölkerung die Bitte, die Weihnachtspost möglichst früh abzufeuern, damit die Pakete nicht in den letzten Tagen vor dem Feste ankommen. Pakete wie auch Päckchen sind halbbar zu verschicken und genau zu adressieren. Die Bezeichnung „Päckchen“ ist deutlich anzubringen. Am 24. Dezember werden bei der Post Dienstbefreiungen vorgenommen und die Schalter am allgemeinen um 16 Uhr geschlossen. Auch der Verkehr am Jahreswechsel wird sich glänzen ab, wenn die Briefsendungen möglichst früh aufgeliefert werden. Es wird auch dringend empfohlen, die Fremden für Neujahrsbrief nicht erst am 30. und 31. Dezember einzuladen, damit im Schalterverkehr keine Störungen eintreten.

### Sonntagsstrichfahrt zu Neujahr.

Mit Rücksicht darauf, daß der nächste Neujahrsdag auf einen Dienstag fällt, verlängert die Reichsbahn die Geltungsdauer des vom 29. Dezember bis 30. (Sonntags) 12 Uhr abgültigen Sonntagsstrichfahrtarten ausnahmsweise bis zum 2. Januar 1929 (Mittwoch) 9 Uhr. Die Sonntagsstrichfahrtarten gelten demnach zuerst am Samstag vom Sonnabend, den 29. Dezember, von 12 Uhr an bis Dienstag, den 1. Januar, und zu Rücksicht am Sonntag, den 30. Dezember, und am Montag, den 1. Januar, bis 9 Uhr; ferner am Dienstag, den 1. Januar, und am Mittwoch, den 2. Januar, bis 9 Uhr.

### Zeppelin-Luftpostmarken.

Zeppelin-Luftpostmarken zu 2 RM. und 4 RM. werden an den Postbüros nicht mehr verkauft, weil nicht feststeht, wann das Luftschiff „Graf Zeppelin“ eine neue Fahrt nach Amerika antreten wird. Die Marken sind bis auf weiteres nur von den Verkaufsstellen für Sammlermarken in Berlin G. 2 und im Südbahnhof zu beziehen. Noch in den Händen der Verleger befindliche Zeppelinmarken können wie andere Luftpostmarken verwendet werden.



### Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Von Mitte bis Ende November stieg die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung annähernd im gleichen Ausmaß wie im vorhergehenden Berichtszeitraum, nämlich um 28 v. H. Der Hauptanteil der Steigerung entfällt auf die männlichen Personen, nämlich 28,6 v. H., während die Zahl der unterstützten Frauen nur um 11,8 v. H. zugenommen hat. Am 30. November befanden sich 96 201 Personen in der Arbeitslosenversicherung und 7 939 in der Krisenunterstützung. Die Unterschiede zum Vorjahr haben sich infolge leicht vermindert, als vom 15. bis 30. November 1927 die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger bereits um 104 v. H. zugenommen hatte, der Einbruch in die winterliche Arbeitslosigkeit also weit plötzlicher erfolgte als in diesem Jahre. Allerdings fassen diese wilden Umstände angesichts der wachsenden Unsicherheitsmomente auf dem Arbeitsmarkt nicht sehr ins Gewicht.

Die Textilindustrie ist von den immer noch schwiebenden Tarifverhandlungen beunruhigt; mehrere Webereien schritten zur Einführung von Kurzarbeit und zu Entlassungen. Es kommt hinzu, daß die Saisonbeliebung in einzelnen Betriebszweigen schon etwas nachläßt, teilweise aber noch nicht eingelebt hat, da die milde Witterung bisher die Nachfrage nach Wollsachen in der Tricot-, Strickwaren-, Strumpf- und Handschuhindustrie ausschaltet. Nicht nur der Arbeitsmarkt des Spinnstoffgewerbes, sondern auch die Metallindustrie wird von größeren Schwankungen und unheimlichen Stromfällen beherrscht. Es sind teilweise einige Großbetriebe des Gleiseregewerbes und Maschinenbaus von der Kurz- zur Vollarbeit übergegangen, teilweise mußten Maschinen- und Metallwarenfabriken, Stanz- und Emailierwerke größere Entlassungen vornehmen. Die Anzahl der Betriebsstilllegungsanzeigen in der Metallindustrie betrug im November bereits 56 gegenüber 28 im Oktober. Unser Gesamtzahl der Stilllegungsanzeigen, die im November 182 ausmacht, trägt somit die Metallindustrie den Hauptanteil. Es folgen die Industrie der Steine und Erdöl mit 41 und das Spinnstoffgewerbe mit 35 Stilllegungsanzeigen.

Der Weihnachtsgehalt bleibt ist noch die Papierindustrie und im allgemeinen die Wäschefabrik. Da gegen kommen aus dem Nahrung- und Genussmittelgewerbe größere Entlassungen, insbesondere aus den Bäckereien, deren Saison beendet ist. Hierdurch und auch infolge der Fertigstellung von weiteren Rüstungsarbeiten erholt der Arbeitsmarkt der ungelehrten Arbeiter eine erneute Belastung, für welche die stellenweise zahlreich eingehenden Ausbildungsmöglichkeiten mehr bieten könnten.

### Zum Rahmenamt in Weißach.

Die Einigungsbverhandlungen im Rahmenamt in der wirtschaftlich schwächsten Region Sachsens werden vom Reichsarbeitsministerium noch vor Weihnachten beendet werden. In den nächsten Tagen wird laut „Berliner Tageblatt“ der Sachsen-Ministerialrat Haal vom sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium dem Reichsarbeitsminister nochmals ein Gutachten erstatten. Die Frage, ob nach dem am Montag gescheiterten Nachverhandlungen der Schiedsentscheid für verbindlich erklärt werden wird, tritt wiederum in den Hintergrund. Da sich die Parteien jetzt in einem kriseligen Zustand befinden, kann unter Wahrung der 14-tägigen Kündigungszeit jederzeit von den Arbeitgebern die Kündigung von den Teilnehmern der Streik erkläre werden.

### Unzulässige Briefumschläge.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach den Bestimmungen der Postordnung die Absonderungen sowie die Stellname des Absenders nur auf der Rückseite und dem unteren Drittel der Vorderseite der Briefumschläge angebracht sein sollen. Ferner müssen Umschläge, deren Rückseite zu Aufdrucken benutzt wird, am oberen Rand der Rückseite einen mindestens 24 cm breiten freien Raum haben, der zur Niederdruck postdienstlicher Vermerke benötigt wird. Die Aufdruckstift für hierarchisch unzulässige Briefumschläge läuft am 31. Dezember 1929 ab.

### Holoformat ist abgeschafft.

In der Öffentlichkeit besteht noch vielfach die Auffassung, daß Schreiben und Eingaben an Behörden auf Holoformat abzufassen seien; dies trifft jedoch nicht zu, da seit längerer Zeit die behördlichen Registraturen auf das DIN-Format A 4 (210×297 mm) umgestellt worden sind. Der Reichspostminister wies kürzlich erneut darauf hin, daß Schreiben an Behörden auf anderen Formaten als dem DIN-Format untersagt werden, wenn sie die Vereinfachung der behördlichen

## Landeslehrplan und Sächsischer Lehrerverein

Nach den Bandtagmitschriften Seite 8418, so wird uns geschildert, hat der Volksbildungssenator Dr. Käfer bei der Behandlung des Antrages auf Durchführung des Landeslehrplans u. a. erklärt: „... und ebenfalls unzufrieden mit dem Berfahren, das eingeschlagen worden ist, ist ... der Sächsische Lehrerverein. Dieser erwünschte eine mehrere Heranleitung und Verhandlung und auch Beziehung...“. Diese Wirkung bei der Beschlussfassung mag vom Standpunkt der Staatshoheit und wegen der Folgen auf anderen Gebieten durchaus gerechtfertigt werden...

Es ist wichtig, daß die Selbstverwaltungkörper und auch der Sächsische Lehrerverein zu gutachtlicher Neuerung herausgezogen worden sind. Es ist weiter wichtig, daß an der Jahresversammlung der Bezirksschule, in der der Landeslehrplan behandelt wurde, auch einige Volksbildungsschüler teilgenommen haben. Demgegenüber hat jedoch der Sächsische Lehrerverein immer betont, daß er den größten Wert auf mindliche Verhandlungen in Ruhe und Geheimhaltung legt. Dieser Wunsch hat er in der Einigung vom 1. Oktober 1927 zum Ausdruck gebracht und durch seinen Vorsitzenden später noch einmal mindlich vorgetragen lassen. Den gleichen Wunsch haben auch andere Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses beim Bearbeiten des Landeslehrplans ausgedrückt. Das Volksbildungssenatorat hat aber mindliche Verhandlungen über den Landeslehrplan abgelehnt. Bei den Lehrplanarbeiten für die höhere Schule ist anders verfahren worden. Das beweisen Ausführungen des Oberstudienrates Dr. Boehm, der u. a. schreibt: „Während der letzten Jahre hat eine kaum mehr überholbare Menge von Sitzungen der Sachverständigen des Ministeriums stattgefunden, in denen die mit den zahlreichen Gruppen und Ausschüssen der Philologenschaft, mit den Oberstudienräten der verschiedenen Arten von höheren Schulen ... verbündeten und beriet...“. Die Philologen hatten also reichlich Gelegenheit zur Mitwirkung bei der Neubildung der höheren Schule; der Sächsische Lehrerverein und die Selbstverwaltungskörper der Volksbildungsschule konnten sich zum Landeslehrplan nur schriftlich äußern. Eine Mitwirkung bei der Beschlussfassung über den Landeslehrplan hat der Sächsische Lehrerverein niemals gefordert. Der Sächsische Lehrerverein ist überzeugter Vertreter der Staatschule und hat jederzeit alle Bestrebungen auf Beinträchtigung der Staatschule in der Schule energisch bekämpft. Das beweisen deutlich die schulpolitischen Kämpfe der letzten Jahre. Es wäre folgerichtig, wenn er für sich ein Recht fordern würde, daß er anderen bestreitet. Die Ausführungen über die Staatshoheit, die der Minister an die Wünsche des Sächsischen Lehrervereins zum Landeslehrplan anschlägt, sind also gegenstandslos.

### Eine Hamburger Stiftung für Jugendherbergen.

Nach Mitteilung des Gauwes Nordmark des Verbundes für deutsche Jugendherbergen sind dem Verbund aus Hamburger Kaufmannstreifen 100 000 Mark für die Schaffung von drei neuen Jugendherbergen zugesprochen, die voraussichtlich im Nordmark-Grenzgebiet, in Mitteldeutschland und im österreichischen Grenzland errichtet werden.

### Heimat- und Schlossfest.

Zur Schaffung weiterer Naturschutzbüro in Sachsen hat die sächsische Staatsregierung eine Geldlotterie genehmigt, in der 60 000 Mark in bar ausgezogen werden. Die Lotte zu 1 Mark sind bei allen Poststellen erhältlich. Dieziehung ist unwiderstehlich am 10. und 17. Dezember 1928. Der Verein Sächsischer Heimatbüro bittet, diese Lotterie weitestgehend zu unterstützen, damit bei der rasch fortschreitenden Kultur noch recht viel ursprüngliche Natur uns und unseren Nachkommen gerettet werden kann.

### Zigarettenkrieg.

In dem Kampf der Zigarettenfabriken gegen den Schleierhändler mit Zigaretten hat gestern das Kartellgericht einen bemerkenswerten Beschuß gefasst. Bekanntlich hatten sich die Zigarettenfabriken zu einem Trust zusammengeschlossen und es sollten nur diejenigen Händler beliebt werden, die sich auf einer Bezugsstätte verpflichteten, nicht unter den von den Fabrikaten festgelegten Preisen an Lieferhändler oder Verbraucher Waren abzugeben. Die Händler hatten das als Ermunterung und gefährliche Sperrung betrachtet, da sie bei einer Richtunterzeichnung keine Zigaretten mehr geliefert erhalten sollten. Das Kartellgericht hat gestern die Sperrung für ungültig erklärt, also den Standpunkt der liegenden Händler gebilligt.

**Sachsen. Oeffentliche Gemeindeverordnung.** Da die Soho Straße und die Lauterstraße bis zu den bewohnten Häusern schon seit einigen Jahren zum Rodeln freigegeben worden sind, wird jetzt das Rodeln innerhalb des Ortes politisch verboten. Holz zu verbilligten Preisen soll auch in diesem Jahre an die Armen verteilt werden; man erwartet nur noch den Beschuß des Bezirksverbandes. Da sich der Postautoverkehr Bodau-Lux gut bewährt hat, sollen noch einige Verbesserungen im Fahrplan getroffen werden.

### Großküche:

Alle Delikatesse-Schmarinenaden in kleinen Packungen

Gemüse- und Fruchtkonserven, Datteln und Feigen in Luxuspakungen alle Sorten Nüsse und Apfels, Apfelsinen, Weintrauben, frische Ananas,

frische Sauermilche und Thüringer Fleisch- und Wurstwaren, Reichhaltige Auswahl in Süßen.

**Salzwaren:**  
Caviar, Sommer, Cäseleberpastete, Rote frischgeräucherte Rote.

### Präsentkörbe:

Cäse, Salat, Radisches, Chleeses.

**Karl Kramer, Lux, Tel. 36**  
Eckendorfer Straße 7

den. Ein Differenzial der zoten halbe Deutzloks wurde abgelehnt. Von einem Jahresbeitrag von 20 MCR erklärte man sich bereit, der Vereinigung berufender Gemeindeleiter beizutreten. Als 1. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 2. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 3. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 4. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 5. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 6. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 7. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 8. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 9. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 10. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 11. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 12. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 13. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 14. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 15. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 16. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 17. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 18. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 19. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 20. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 21. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 22. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 23. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 24. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 25. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 26. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 27. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 28. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 29. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 30. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 31. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 32. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 33. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 34. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 35. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 36. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 37. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 38. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 39. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 40. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 41. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 42. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 43. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 44. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 45. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 46. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 47. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 48. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 49. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 50. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 51. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 52. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 53. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 54. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 55. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 56. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 57. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 58. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 59. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 60. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 61. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 62. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 63. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 64. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 65. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 66. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 67. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 68. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 69. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 70. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 71. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 72. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 73. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 74. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 75. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 76. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 77. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 78. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 79. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 80. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 81. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 82. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 83. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 84. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 85. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 86. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 87. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 88. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 89. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 90. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 91. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 92. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 93. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 94. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 95. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 96. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 97. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 98. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 99. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 100. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 101. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 102. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 103. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 104. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 105. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 106. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 107. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 108. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 109. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 110. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 111. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 112. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 113. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 114. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 115. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 116. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 117. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 118. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 119. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 120. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 121. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 122. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 123. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 124. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 125. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 126. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 127. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 128. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 129. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 130. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 131. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 132. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 133. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 134. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 135. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 136. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 137. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 138. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 139. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 140. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 141. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 142. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 143. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 144. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 145. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 146. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 147. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 148. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 149. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 150. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 151. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 152. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 153. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 154. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 155. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 156. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 157. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 158. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 159. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 160. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 161. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 162. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 163. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 164. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 165. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 166. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 167. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 168. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 169. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 170. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 171. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 172. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 173. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 174. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 175. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 176. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 177. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 178. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 179. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 180. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 181. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 182. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 183. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 184. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 185. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 186. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 187. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 188. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 189. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 190. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 191. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 192. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 193. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 194. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 195. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 196. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 197. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 198. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 199. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 200. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 201. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 202. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 203. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 204. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 205. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 206. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 207. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 208. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 209. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 210. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 211. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 212. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 213. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 214. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 215. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 216. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 217. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 218. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 219. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 220. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 221. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 222. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 223. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 224. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 225. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 226. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 227. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 228. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 229. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 230. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 231. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 232. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 233. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 234. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 235. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 236. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 237. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 238. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 239. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 240. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 241. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 242. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 243. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 244. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 245. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 246. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 247. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 248. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 249. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 250. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 251. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 252. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 253. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 254. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 255. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 256. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 257. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 258. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 259. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 260. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 261. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 262. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 263. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 264. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 265. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 266. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 267. Vorsitzender wurde Schäfermeister Richard Humann d. als 268

Mit heutigem Tage habe ich das von meinem Vater im Jahre 1875 gegründete Möbel - Ausstattungs-Geschäft und die Firma

## „A. Emil Helmbold“

käuflich übernommen. Meine langjährigen erworbenen Kenntnisse im Polster- und Dekorationsfach und Arbeiten in erstklassigen führenden Häusern des In- und Auslandes setzen mich in die angenehme Lage, die mich beeindruckende Kundschaft reell und als Fachmann zu bedienen.

Ich haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf mich über.

Aue I. Erzgeb.

den 13. Dezember 1928.

Bahnhofstraße 19.

Guido Helmbold

Tapezierermeister und Dekorateur.



### BILLIGER WEIHNACHTS-VERKAUF!

Spielwaren, Kinder-Autos, Puppenwagen, Schaukel-Pferde, Kinder-Fahrräder, Kinder-Korb-Möbel usw.  
kaufen Sie sehr billig in nur bester Qualitätsware bei

**Max Gerstner**  
Korbwaren-Fabrikation  
AUE, Reichsstraße 39

Schuhhaus

**Ernst Georgi, Albertstraße**

bringt sein Schuhlager in empfehlende Erinnerung in nur guten Waren und billigsten Preisen.

## Carola-Theater Aue

### Donnerstag bis Sonntag:

Wir scheuen uns nicht vor den großen Opfern und Anstrengungen, um unserem verehrten Publikum jederzeit das Erlesene zu bieten, was im Film geboten werden kann. — Halten Sie sich für diese Abende frei! Wir bringen: Die schönste und rassigste Frau der Welt!

**Dolores del Rio**

in dem „Fox-Europa“-Millionenfilm

Die

**rote Tänzerin von Moskau.**

Eine Werk, geladen mit dramatischer Spannung, durchpulst von glühender Leidenschaft, packend u. mit sich reißend in den ungeheuren Wirbel weltgeschichtlichen Geschehens.

Grandios sind die Aufnahmen aus den Anfangen der russischen Revolution. Daß sich die zarte Liebesgeschichte des russischen Großfürsten mit einem armen Mädchen aus dem Volke gerade vor flammenden, blitzdurchzuckten, welthistorischen Hintergrund abspielt, ermöglicht eine Kontrastwirkung, wie sie in keinem Film bisher geboten werden konnte.

Hierzu bringen wir noch den stärksten Film der „Fox“-Jubiläumsklasse:

**Der Engel der Straße.**

Ein Drama aus der italienischen Künstlerwelt.

In den Hauptrollen: Janet Gaynor — Charles Farrell. Leitmotiv: Schrecklich ist das Los des unglücklichen Mädchens, das einen kranken Vater, eine hilflose Mutter oder verhungerte Geschwister zu Hause hat; das Mädchen sucht Arbeit, findet aber sehr schwer Gelegenheit. Wie? Gibt ihr die Gesellschaft keine Möglichkeit, denn Selbstmord auszuweichen? O doch: die Prostitution! Das Laster, das die Verzweiflung einlädt, und aus den heiligsten Instinkten des Weibes sich eine Waffe macht, ist da. — Die Jungfräulichkeit ist eine Ware, die an der Börse der Niedertracht gehandelt wird. Heilige Mädchen sind mit geschlossenen Augen den Weg dieses Martyriums gegangen.

George Sand 1848.

■■■ Außerdem die neue „Ufa“-Wochenschau. ■■■  
Trotz bedeutend höherer Unkosten bei verstärkt. Orchester einfache Eintrittspreise.

Aufführungsort: Wochentags 6 und 1/2 Uhr. — Sonntags 1/2, 1/2, 1/2 Uhr.

## Große Freude bereiten:

Eine elegante Krawatte  
Ein Elsbach Oberhemd  
½ Dtzd. Elsbach Kragen

In großer Auswahl:  
Handschuhe, Strümpfe, Schürzen, Wäsche,  
Tricotagen, Handarbeiten, Schlauchröcke,  
Schlossbekleidung usw. usw.

**Meinzer Aue**  
Wettinerstr. 19

Vermessungs- u. Tiefbautechnisches Büro  
**Ing. Manfred Schubert**

besideter Landmesser

verzogen nach:  
Aue (Neustadt)

Wasserstraße 15  
(Dampfhammerwerk)

Die Erzgebirgische Lichtpauanstalt verbleibt bis auf weiteres im Geschäftshaus der Commerz- u. Privatbank

**Raucherzähne** Die Spezialform  
Chlorodont

Schabzähne ermöglicht das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Beim Einkauf von Geschenken

## denk an Dein Heim!

Steppdecken, prima Satin, gute Füllung 19.50, 16.50, 14.50, 11.80

Steppdecken, prima Satin, Vollfüllung 45.—, 38.—, 32.—, 29.50

Daunen-Decken in allen Preislagen von 55.— an

Reform-Unterbetten, vorzügliches Fabrikat 25.50, 21.—, 18.50, 12.80

Kamelhaardecken 38.—, 29.—, 27.—, 17.50, 15.50

Reisedecken in Wolle und Plüscher 45.—, 33.—, 26.—, 19.50

Divandecken, Wollplüscher 68.—, 58.—, 45.—, 36.—

Divandecken, Gobelin und Fantasie 29.—, 19.50, 14.50, 8.80, 5.80

Plüscherdecke, Wollplüscher 58.—, 48.—, 38.—

Brokatgedecke, 3-teilig 34.—, 29.50, 26.—

Waschgedecke, 3-teilig 17.50, 10.80, 9.50

Sofadecken in Plüscher und Gobelin  
Wandbilder und Wandbehänge in großer Auswahl

**Kaufhaus Otto Leistner, Aue**

**Radio-Colditz**  
Aue am Bahnhof, Fernruf 1085.

Alleinverkauf der

**SEIBT-Apparate**

Größte Auswahl in Einzelstellen

Teizahlung gestattet.

## Zur gefl. Beachtung!

Der Film, der Zeiten und Menschen überdauert

## DER WOLGASCHIFFER

11 Akte aus der Zeit der russischen Revolution.  
und persönlich auf der Bühne

## „Ural - Kosaken - Chor“

20 Mann

mit Gesängen aus dem Rußland zweier Epochen.

20 Mann

ab MORGEN Freitag im

**APOLLO-THEATER, AUE**

## Rund um die Welt

### Kandal in Frankreich

#### Weichungen des Senators Aloj

Senator Aloj hat den Senatspräsidenten Coumer schriftlich davon in Kenntnis gesetzt, daß er sein Mandat als Senator niederlege. Der Untergang auf Auflösung der parlamentarischen Immunität wird also, wenn der Senat die Demission annimmt, hinfällig, so daß das gerichtliche Verfahren gegen Aloj ohne weiteres seinen Lauf nehmen kann.

"Paris Widi" berichtet, daß Aloj bereits seit Monaten sich Untergängsmöglichkeiten habe zuschulden kommen lassen. H. u. habe er den Direktor eines großen Pariser Warenhauses um 100 000 Franken gebeten und hierfür einen ungebedten Scheck überreicht. Bei einem Pariser Juwelier habe er ein kostbares Halsband im Werte von 60 000 Franken gekauft, einen ungebedten Scheck von 100 000 Franken in Zahlung gegeben und den Unterschied sich in das herausgegeben lassen. Diese Verbindlichkeiten von Aloj seien von Freunden ge- regelt worden.

### Kasseneinbrüche in Nordböhmen

In Nordböhmen wurden in den letzten Wochen an 20 große Kasseneinbrüche verübt. Nur in einigen Fällen in der Teplitzer Gegend glückte es, die Täter zu erwischen. Mehrfach war mit Handschuhen gearbeitet und die Spur mit Pfeffer verwischt worden. Beraubt wurden namentlich Fabrikärs, Krankenanstalten, Post- und Postämter. In der vorletzten Nacht aber brachen die Diebe in Deutschland die Panzerklasse Bezirksvorschlagsvereins auf und räubten 82 000 Kronen in Noten sowie Silbermünzen. Auch eine zweite Kasse wurde aufgebrochen, die aber nur Wertpapiere enthielt, die unbeschädigt blieben. Auch in der Maschinenfabrik Parschnitz in Trautenau wurde eingeschritten und die Panzerklasse aufgerissen, wo 4200 Kronen geraubt wurden. In der gleichen Nacht wurde die Villa des Ingenieurs Rönnisch erbrochen und um 2600 Kronen bestohlen.

### Die Bestrafung der Trabrennschläger

Die bekannte Betrugssäkare im Hamburger Trabrennsport ist jetzt mit ihrem gerichtlichen Nachspiel abgeschlossen worden. Der Trabbergschläger Jäke und sein Angestellter Falenberg, die unter deutschem Namen den Bedingungen zuwider ungarische Rennpferde laufen ließen und auf diese Weise große Gewinne erzielten, wurden heute vom Hamburger Schöffengericht wegen gemeinschaftlichen Betruges zu sechs bzw. vier Monaten Gefängnis und 10 000 bzw. 5000 Mark Geldstrafe verurteilt.

### Regierungsrat Damm schwer belastet.

Nachdem in den letzten Tagen sich hartnäckig das Gericht behauptet hatte, daß der seines Amtes entzogene Direktor des Verbandes öffentlicher Feuerwehrleistungskunst, über dessen Jagdgespräche Williengeschäfte ausführlich berichtet wurde, persönliche Vorteile gehabt habe, sind die Untersuchungsbehörden dieser Behauptungen nachgegangen. Dazu „Woss. Btg.“ ist durch den Gang der Untersuchung die volle Rückigkeit bestätigt worden. Damm hat auf einen Scheck des Verbandes 100 000 RM bei der Preußischen Staatsbank abgehoben und das Geld für sich verwendet.

### Fünftägiger Kampf gegen einen Irrenligen.

Gestern spielte sich in Chicago ein aufragender Kampf ab. Ein irremäßig Neger, der wegen Einverleibens eines Schauspielers verhaftet werden sollte, verbündete sich in einem Hause und leistete Polizei und Feuerwehrleuten, die mit Maschinengewehren, Drahmgewehren, Geschleuder und Wasserstrahlen gegen ihn vorgingen, fünf Stunden lang Widerstand, bis er schließlich von 15 Augen getroffen tot zusammenbrach. Bei dem Kampfe wurden neun Schläger verwundet.

### Ein Dorf in den Abruzzen verschüttet

Die Blätter melden aus Sulmona, daß am Berge Penna ein großer Gebirgssturm mit über 100 Kubikmeter Erdbrocken erfolgte, die mit gewaltigem Geißel in das Tal stürzten. Zehn Häuser der Ortschaft Villa Santa Maria wurden verschüttet. Der Einwohner bemächtigte sich eine Pamì. Ein Mädchen wurde von den Trümmern gerettet, vier andere Personen schwer verletzt. Es sind noch mehrere Leichtverletzte zu beklagen. Die Blätter melden, daß auch andere Häuser von Villa Santa Maria gefährdet sind, da der Gebirgssturm noch nicht zum Stillstand gekommen ist.

### Die Ursache des Flugzeugunglücks bei Lehingen

Wie von der Zeitung der Deutschen Luftfahrt gemeldet wird, scheint nach den bisherigen Ermittlungen der zur Untersuchung des Flugzeugunglücks bei Lehingen entsandten Kommission, dem Befund an Ort und Stelle und den Berichten anderer Flugzeuge sowie der Wetterstationen das Unglück nicht auf irgendwelchen Fehler an der Maschine zu beruhen. Die Blombe am Bergaserbrandloch sind untersucht gefunden worden, das bedeutet, daß ein Bergaserbrand in der Luft nicht ausgetreten sein kann. Die Behauptung, die Maschine habe schon in der Luft gebrannt, beruht offenbar auf einem Irrtum, hervorgerufen dadurch, daß die Maschine die Landelichter gesetzt hatte, aber wahrscheinlich nicht mit der Wucht zu landen, sondern am bei dem insbesondere Schneesturm außerordentlich schlechten Wetter eine bessere Sicht zu haben. Daß sich die Maschine in einem Schneesturm befunden hat, geht einwandfrei hervor aus einem Bericht eines Großflugzeuges, das die Unglücksstelle acht Minuten vorher passierte, und dem ebenfalls durch den ungewöhnlich schweren Schneesturm die Sicht fast unmöglich gemacht war. Wahrscheinlich wollte der Führer der verunglückten Maschine bei diesem Wetter niedriger fliegen, und dabei ist die Maschine dann in voller Fahrt auf die Erde aufgeschlagen. Daß eine Notlandung nicht abgünstigt war, wird aus der Tatsache geschlossen, daß das Sichtwort, das vor Notlandungen stets an die nächste Bodenfunkstelle gesetzt wird, nicht eingegangen ist, daß im Gegenteil der Funfer wenige Minuten vor der Katastrophe eine ordnungsmäßige Standortmeldung gegeben und eine Anfrage nach einem anderen Flugzeug beantwortet hat.

### Der Altheimer Brandstifter ermordet.

Der Brandstifter ist es nun gelungen, den 19jährigen Bandwirtsohn Edward Weber aus Altheim (Amt Buchen) als Brandstifter zu ermitteln. Weber hatte im Altheimer trog eifrigster Bewachung des Dorfes und seiner Umgebung nicht weniger als sieben Brände gelegt, durch die zahlreiche Wohnhäuser und Scheunen eingedacht wurden.

### Endlich verjagt.

Wurf Wurfs im Alter von 17 bis 18 Jahren, die im Sommer in der Nähe des Tempelhofer Feldes ein 16-jähriges Mädchen überfallen und vergewaltigt hatten, sind jetzt ermittelt und verhaftet worden.

### Gegen Altklopferklaus zu lebenslänglichen Haftstrafe verurteilt.

Eine Frau Otto Miller, Mutter von zehn Kindern, die zum zweiten Male überführt wurde, alkoholische Getränke verkauft zu haben, ist in Lansing (Michigan) zu lebenslänglicher Haftstrafe verurteilt worden. Die Geschworenen hatten mit Sicherheit auf die zu erwartende Strafe fast zwei Stunden berechnet, ehe sie die „Schuldig“ sprachen.

### Tödliche Eisenbahnmünze.

In Gera wurde der 22 Jahre alte Eisenbahnmünder Richter von einem Zug überfahren und die Leiche vollständig zerstört. Erst am Sonnabend war ein älterer Bahnhofsmann auf ähnliche Weise tödlich verunglückt. — In der Nähe von Görlitz starb der aus Elberfeld stammende Automobilfahrer Schubert von der Maschine, wurde überfahren und erlitt einen Schädelbruch, so daß er sofort tot war.

### Brudermost.

Als die Zimmerleute Brüder Josef und Vinzenz Bengels aus einem Sotthause in Tannwald (Böhmen) nachts beschäftigt beheimatet, kam es wegen eines Kindes zum Streit. Der ältere Bruder brachte dem jüngeren mehrere durchbohrte Messer bei, so daß dieser tödlich verwundet ins Krankenhaus gebracht wurde. Darauf verlegte sich der ältere Bruder selbst und wurde ins Spital eingeliefert, von wo er nach Heiligung eines Notverbandes dem Gefängnis überwiesen wurde.

### Eine Arbeitersgruppe von einer Straftheorie überzeugen.

Auf der Neuer Landstraße in Köln führt eine Kraftdroste in eine Gruppe von Arbeitern hinein, die sich zur Arbeit nach der Langzeit-Fabrik begaben. Drei Frauen und vier Männer wurden verlegt, sechs von ihnen wurden ins Hospital gebracht. Lebensgefahr soll bei seinem Berufslidert bestehen.

### Unfall im Hamburger Hafen.

Im Hafen-Umschlagswerk Röttorf in Hamburg ereignete sich ein schwerer Unfall. Beim Verladen von Säcken mit Kali löste sich das Ladeeisen, wodurch der duhere Teil der Ladestraße in den Laderaum des zu beladenen Schiffes stürzte. Sieben Personen wurden von der abstürzenden Brücke getroffen und schwer verlegt. Sie müssen nämlich beim Krankenhaus eingeführt werden.

### Schließungen von Angestellten des Kölner Katastrophenamtes.

Vier Angestellte des Katastrophenamtes in Köln haben zugunsten angehender Kölner Hausbesitzer diesen durch Schließungen und falsche Eintrittsgesetze Nachlässe an Haushaltsmeister bis zu Einzelbeträgen von 1000 und 2000 Mark gewährt. Die Beschuldigten geben an, von den Hausbesitzern zu dem Betrag angefleht worden zu sein. Eine eingehende Untersuchung ist im Gange.

### Brand in einer Süßwarenfabrik.

Gestern abend brach in der Süßwarenfabrik Wehra in Brühl (Bz. Köln) Feuer aus. Glücklicherweise befanden sich in der Fabrik keine größeren Mengen Explosivstoffe. Die geringen Mengen dieser Stoffe entzündeten sich unter gewaltigem Rauch. Verletzt wurde niemand. In der Nachbarschaft wurden zahlreiche Fensterscheiben zerstört. Der Brandherd befand sich in einem Raum, in dem Verpackungsmaterial untergebracht war. Man hatte die feuergefährlichen Stoffe aus der Fabrik herausholen wollen, indem man allerdings beständig versucht hatte, die Umfassungsmauern zu durchbrechen. Ein Überqueren des Gewers auf Nachbarhofen konnte verhindert werden.

## Der Totentanz

Roman von Harry Scheff

Urheberrechtschutz 1926 durch Verlag Oskar Meister, Werder

(zu fortsetzen.)

(Nachdruck verboten.)

„Elsie, mein Töchterchen,“ rief Großaufmann Johansen, „Sie haben sich heute wieder als der gute Geist unseres Hauses bewährt. Haben bei Maria gewacht und sie beruhigt. Da, Sie sind nun einmal aus anderm Holz gezeichnet als meine Tochter. Sie hat von ihrer verstörten Mutter Nerven von Papier bekommen. Wir beide, Elsie, wir sind Menschen, die ihren Verstand zu Hilfe rufen. Na und der sagt uns dann immer sehr überzeugend: Was geht dich die ganze Geschichte an?“

Mrs Bridget nickte und nahm ihren Platz an der Frühstückstafel ein. Sie bediente sich selbst, denn sie wußte, daß Johansen die Unweltlichkeit von Domestiken nicht liebte.

Natürlich drehte sich das Gespräch trotz der seeingen von Johansen verteidigten Lehre „absoluter Wurstigkeit“ dem Schickl anderer gegenüber, um den Tod und die anderen Ereignisse der Nacht. Mrs Bridget war empört über die Verhaftung Ulma Hellborns, die allerdings nur in Haarschreck bestand.

„Hat man denn Beweise gegen Fräulein Hellborn?“ „Der erste Staatsanwalt bildet sich ein, sie zu haben.“ antwortete Doktor Bernicke, „aber wenn dieser Doktor Mangold auch sonst wohl in seinem Beruf richtig sein mag — diesmal haut er vollkommen daneben. Ich kenne sie und weiß, daß sie keines unreinen Gedankens fähig ist.“

„Es freut mich wirklich, Doktor Bernicke, daß Fräulein Hellborn in Ihnen einen so eifigen Verteidiger findet,“ rief Elsie Bridget. „Da ereignet sich nun einmal der merkwürdige, seltsame Fall, daß Sie und ich, Doktor Bernicke, ganz und gar einer Meinung sind. — Als ich heute Morgen in Ihrer Zeitung las, daß man die Schauspielerin des Mordes verdächtigt, da ergriß mich eine Wut gegen die Kurzgesichtigkeit dieser Männer, welche sich einbilden, Recht und Gerecht und nie verliegende Schlächte dazu gepackt zu haben.“

Wieder nichts und wunderte sich heimlich darüber, mit der Engländerin einmal in einer Enthüllung übereingestimmt.

Doktor Bernicke war niemals ein Freund des kleinen

Rothblonden gewesen, andererseits wußte er gut genug, daß auch sie ihn mit heimlichem Haß bedachte.

Und wenn es zwischen diesen beiden Menschen noch nicht zu offener Feindschaft gekommen war, so hatte es keinen Grund darin, daß Doktor Bernicke sowohl in der Gunst des alten Johansen, wie in der Liebe und Freundschaft Roland Banners und der Werthaltung Marias zu fest verankert war.

Selbst Johansen, dessen erklärter Liebling Elsie war, und der es sich mit der Zeit angewöhnt hatte, seine Umgebung mit ihren Augen anzusehen, ließ in bezug auf den alten Freunde des Hauses keine Mißstimmung austrommen.

Jetzt sahnte er die Zeitung zusammen, in die er wieder flüchtig hineingeblickt hatte.

„Lut mir den einzigen Gefallen, Kinder, und hört auf von diesem unglaublichen Satander und der Mordgeschichte zu reden. Nicht mal zum Fenster darf man hinaussehen und wird sofort daran erinnert. Da habe ich vorhin einen Blick über die Mauer geworfen, und wen sehe ich in die Villa des Schauspielers hineingehen? Den ersten Staatsanwalt, Herrn von Mangold mit seinem ganzen Stab: Untersuchungsrichter, Prototypfährer, Detektivs, Polizisten, na und was sonst noch zum Bau gehört.“

„In diesem Augenblick öffnete sich wieder die Tür. Doktor Bernicke erhob sich und eilte dem Eintretenden entgegen. Er drückte ihm herzlich die Hände wie zum Zeichen seiner Teilnahme.“

„So war Roland Banner, der das Frühstücksgemurmel unterbrochen hatte.

Der Dichter des „Totentanz“ sah direkt und übernatürlich aus.

„Sie hier, lieber Bernicke?“ rief Banner. „Und so früh. Aber ich begreife. Sie kommen, mir zu kondolieren. Denn mein Stab, auf das ich so große Hoffnungen setzte, ist mit dem gestrigen Abend ein für allemal begraben.“

„Wer sagt Ihnen das, Roland. Natürlich, wenn Sie solchen Hirngespinsten nachhängen, müssen Sie so lächerlich aussehen und so betrübt, aber wegen Ihres Stüdes brauchen Sie den Kopf nicht hängen zu lassen, Roland. Natürlich, heute und morgen wird es nicht wieder auf dem Repertoire erscheinen. Über die Zeit heißt auch diese Wunde. Und ich sage Ihnen, Roland, nach zwei oder drei Jahren wird Ihr Werk überall gespielt werden. Denken Sie doch nur an „Hoffmanns Träumungen“. Wie bei der Aufführung der Offenbach'schen Oper das Wiener Ringtheater niedergebrannt und betonte lediglich: Menschen ihr Leben verloren, da-

wollte man auch Jahre hindurch von dieser genialen musikalischen Dichtung nichts wissen. Und jetzt spielt und singt man sie überall, wo sich nur ein Theaterchen erhebt.“

„Na, und was wäre denn, mein Junge,“ rief der Sohn, „wenn du wirklich mal paar Monate umsonst gearbeitet hättest. Auf die Einnahmen aus deinen Werken bist du ja glücklicherweise nicht angewiesen. Du wirst noch manches Schöne und Wertvolles schreiben. Und den „Totentanz“ füllen geben und gräme dich nicht, mein Sohn.“

Die alten Bernicles und Rolands begegneten sich flüchtig. Beide hatten denselben Gedanken. Dem alten Reeder schlug doch noch hin und wieder der frühere Haustisch ins Gesicht.

Mit vorsüber Bewegung gänderte sich Roland eine Zigarette an.

„Na, und noch deiner Frau erkundigt du dich gar nicht?“ rief Johansen. „Du weißt doch, daß Maria eine schreckliche Nacht hatte. Nur unserer Mrs Elsie ist es zu verdanken, daß sie sich endlich beruhigte und gegen Morgen einschlief.“

„Bester Dank, Mrs Bridget, daß Sie sich meiner Frau so freundlichst ongenommen haben. Aber Ihr liebenswertiges Samaritatum legt mich nicht in Erstaunen. Ich kenne ja Ihre ärztlichen Gefühle für Maria und Ihre stete Sorge um Ihr Wohl.“

Ganz läufig zuckte ein Lächeln um Rolands Lippen. Bernicke, dem es nicht entging, dachte: Er kann die Rothblonde auch nicht lieben. Auch er durchdringt sie und weiß, daß sie in diesem Hause auf ein bestimmtes Ziel steuert.

„Ich danke, Mister Banner, für Ihre Anerkennung. Hier in diesem Hause vereinigt sich ja alles, um Marias Glück zu sichern. Und daß Ihnen, Mister Banner, das Schwerste nicht schwer genug erscheint, wenn es sich um Maria handelt, das weiß ich am besten. Über Sie haben auch alle Verlassung, ja zu denken und zu handeln. Wer diesen herrlichen Edelstein, der an Schönheit und Reinheit fast vergleichbar scheint, sein eigen nennst, der muß ihn auch zu schätzen wissen.“

Diesmal machte Roland Banner sein Hehl daran, daß die schmeichelhaften Worte der Engländerin ihm zuwider waren. Er sprang auf und fragte Bernicke mit aufwanden Lippen: „Bester Freund, ich kenne wohl nicht, wenn ich annehme, daß Sie etwas Besonderes heute hergeführt haben. Vielleicht wünschen Sie, mit mir allein zu sprechen. Es ist?“ Dann darf ich Sie bitten mich in mein Arbeitszimmer begleiten.“

### Schädel des Legionärs Überfall bei Colomb-Béchar

Gebas meldet aus Algier nähere Einzelheiten zu einem Überfall auf drei französische Militärautos der Gruppe Claverie, der 70 Kilometer südlich von Colomb-Béchar auf der Straße von Beni-Ubbes nach Tensuwar-Nahé erfolgte. Danach haben sechs berittenen Einwohner aus dem Hinterhalt das Automobil angegriffen, in dem sich General Claverie befand. Dieser sowie drei weitere Offiziere wurden getötet, außerdem fünf Legionäre, so daß die Zahl der Toten neun beträgt. Ein Legionär wird vermisst, drei weitere wurden in verletztem Zustande nach Colomb-Béchar zur Lazaretttransportiert.

### Bewegener Überfall auf ein Bankauto in Amerika.

Im Geschäftsviertel der Newyork benachbarten Stadt Bronx wurde am helllichten Tage ein bewegener Raubüberfall verübt. Nicht mit Revolvern bewaffnete Männer, die sich in zwei Automobilen befanden, schossen in ein für Geldtransporte bestimmtes Panzerautomobil, das von Polizisten bewacht wurde, hinein, erbrachten mit Bohrern die Stoßtüren auf und holten Geldsäcke mit 104 000 Dollars heraus. Ein Polizist sowie ein in dem Panzerauto eingeschlossener Wachmann wurden verwundet. Die Räuber entkamen.

### Zwischenfälle in der Hamburger Bürgerschaft

#### Auschluss der kommunistischen Fraktion auf vier Wochen.

Unmöglich der Verurteilung des Staatsrats zur Beamtenbefreiungsordnung kam es gestern eben so schweren Zwischenfällen in der Hamburger Bürgerschaft. Der kommunistische Abgeordnete Westphal ergriff nach Schluß der Aussprache zur Geschäftsförderung das Wort, wurde jedoch durch den zweiten Vizepräsidenten unterbrochen. Da Westphal der wiederholten Aussprachung, nicht weiter zu sprechen, nicht folge leistete, unterbrach der zweite Vizepräsident mehrere Male die Sitzung und schickte Westphal schließlich aus, ohne daß dieser den Saal verließ. Den Beamten des Hauses, die ihm ablehnen wollten, wurde Widerstand geleistet, und es entwidelte sich ein schwere Prügelei, so daß Präsident Beutler schließlich die gesamte kommunistische Fraktion von der Sitzung ausschließen mußte. Die Kommunisten blieben jedoch im Saal, und die Prügelei mit den Beamten des Hauses hielt an, worauf der Präsident die gesamte kommunistische Fraktion auf die Dauer von vier Wochen ausschloß. Da die Kommunisten trotzdem den Saal nicht verließen, erschienen etwa zwölf Mann Schuppolizei, denen es noch vieler Mühe und weiterer Prügelei gelang, die kommunistische Fraktion aus dem Saal zu bringen. Die Kommunisten verließen unter heftigstem Stot-Trotz-Sausen und unter Protest gegen diese Behandlung den Saal.

### Hausbesitz in Rorbinden.

Zwei bei dem berühmten "Bergoldene Tempel" in Amritsar gelegene Häuser stürzten ein. Zehn Personen, die sich darin aufhielten, wurden unter den Trümmern begraben.

### Ringkampf mit einem Leoparden

In dem indischen Orte Mochatanga bemerkte fürglich ein eingeborener Rechtsanwalt, Rath Sen, wie ein Leoparden über die Umzäunung seines Gartens sprang und im Gebüsch verschwand. Sofort rief der Anwalt seine Leute zusammen, zahlreiche Nachbarn kamen hinzu, und man machte Jagd auf den Leoparden, der, durch den Lärm erschreckt, flüchtete und in den nahen Dschungeln verschwand. Während Rath Sen noch mit seinem Bruder und einigen Bekannten über das immerhin etwas aufregende Ereignis sich unterhielt, tauchte plötzlich ein zweiter Leoparden auf, der auf die Gruppe zuprang und einen Nachbarn des Anwalts packte. Die beiden Brüder Sen kamen ihrem Bekannten sofort zu Hilfe, worauf der Leoparden von seinem ersten Opfer abließ und sich gegen den Bruder Rath Sens wandte, den er zu Boden warf. Unerwartet stürzte sich der Anwalt auf das Raubtier. Da er feinerlei

Waffen bei sich trug, mußte er mit den bloßen Händen gepaaten. Es kam zwischen Mensch und Raubtier zu einem regelrechten Ringkampf, der für den ersten wohl ein schlimmes Ende genommen haben dürfte, hätte nicht einer der in der Nähe Stehenden mit einem schweren Holzstock dem Leoparden einen mächtigen Stoß über das Rückgrat versetzt. Das Tier brach zusammen und blieb gelähmt liegen. Schnell wurde ein

Stiel nach einer Art geschickt, mit der man dem Raubtier ohne Schwierigkeit den Hals umfaßte. Einige Stunden später wurde auch der zuerst erschienne Leoparden — wie sich herausstellte: das Weibchen des erlegten — bei einem erneuten Besuch im Garten Rath Sen's getötet. Daß sich ein Leopardenpaar am hellen Tage mitten in einen größeren Ort wagt, gehört selbst im Indien zu den größten Seltenheiten.

## Über die Bewohnbarkeit des Mars

Ein Beitrag zur bestehenden Opposition von Max Waller

Wenn auch die Mitte Dezember einsetzende diesmal größte Annäherung des Mars sich nicht mit den Oppositionen vom August 1924 und Oktober 1926 vergleichen läßt, so beginnigt sie doch gerade die Beteiligung der deutschen Sternwarten an der Marsforschung dadurch ganz besonders, daß Mars steller noch als die Hochsonnenseite über unseren Sternenhimmel zieht, was die Astronomen in den Stand setzt, die stärksten Vergrößerungen anzuwenden. Wir dürfen daher, zumal Mars im spätwinterlichen Kleide seiner Südhalbkugel prangt, reiche Beobachtungsausdeutung und neue Erkenntnisse gerade in Bezug auf die Bewohnbarkeitsfrage erwarten. Datum mag es nicht un interessant sein, einen kurzen Rückblick über das bisher erreichte zu geben.

Schon zweimal hat die Umschauung, daß der Planet Mars eine bewohnte Welt darstellt, über die gegenteilig gezeigt. Zuerst, als Kant in seiner Naturgeschichte des Himmels ein Entwicklungsbild unseres ganzen Sonnensystems gab und darin als Philosoph den Schluß zog, daß alle Planeten auf ihre Weise bewohnt sein müssen, berichtet, daß die sonnenferneren unter ihnen immer höher entwickelte Intelligenzgewebe tragen. In Auseinandersetzung daran vertrete sich in damaliger Zeit ein Gedicht, wonin man die Marsbewohner als so klug und weise darstellt, daß sie selbst ein Genie wie unser großer Newton nach ihren Begriffen für einen Menschen ansiehen würden. Als aber die großen Oppositionen des Mars um das Jahr 1830 trotz der inzwischen verbesserten Fernrohre keine Spur von Marsbewohnern entdeckt ließ, gerieten diele etwas in Vergessenheit.

Zum zweitemmal wurde die Bewohnbarkeit des Mars populär, als Siarelli anlässlich der bedeutenden Marsannäherung von 1877 die seitens berühmten und berüchtigten Marslande entdeckte, seine, geradlinige, zartgrauen Straßen, welche die dünnen Gebiete der Marsoberfläche, die man bis dahin allgemein als die Seen und Meere der Marswelt angesehen hatte, miteinander verbanden. Nach waren begeisterte Bewunderer der Schiaparellischen Entdeckung mit der Erklärung bei der Hand, in diesen Landen Leistungen der uns in Wissenschaft und Technik weit überlegenen Marsländer zu erblicken, durch welche diese versuchten, ihrem wasserarmen und in der Haupttheile aus Wüstenwesen bestehenden Planeten ihre Nahrung abzuringen.

Lange Jahre wogte der Streit um die Marslande hin und her und wurde von beiden Seiten mit Heftigkeit geführt. 1909 neigte sich dann durch die Beobachtungserfolge der damaligen Opposition die Waagschale zu Ungunsten der Lande, und 1924 glaubte ihnen Dr. Kühl durch ihre neuartige Deutung als optische Täuschungen endgültig den Todestag versetzt zu haben. Trotzdem behaupten aber auch jetzt noch einige amerikanische und europäische Astronomen, in der letzten Gegenstellung vom Herbst 1926 Kanäle nicht nur gesehen, sondern auch für echt erkannt zu haben, d. h. für Gebäude, die wirklich dem Marsboden angebaut und nicht nur durch die optischen Effekte der Fernrohrbeobachtung dem Auge vorgestellt werden. Aufsässig ist freilich, daß die scheinlichen kanalartigen Gebilde nur in kleinen und mittleren Fernrohren deutlich erscheinen, während sie grade in den größten Refraktoren und Telesopen der Größe von 60 bis 100 bis 200 Zentimeter Definition und taurwend bis dreitausendfacher Vergrößerung nicht sichtbar sind, ein Beobachter, der nicht gerade zu Gunsten ihrer Echtheit spricht.

Wenn aber nun gegenwärtig, auf Grund der Zusammenfassung der Beobachtungsergebnisse der letzten drei großen Oppositionen einzig günstigen Marsannäherungen, vom Juli-Juli 1922, August-September 1924 und Oktober-November

1926, neuerdings sogar von hervorragenden Hochastronomen die Frage der Bewohnbarkeit des Mars aufgerollt und von so anerkannten Marsforschern wie Prof. H. W. Böderting und Dr. Koblenz ganz offen eine Vegetationsbedeutung dieses Planeten ausgegeben wird, dann hat dies freilich mit den Marslanden nichts zu tun, sondern beruht auf ganz neuartigen Feststellungen, die zur Zeit Kants über Mödlers und Schiaparellis niemand für überhaupt möglich gehalten hätte. Es ist nämlich seit 1922 nicht nur gelungen, nachzuweisen, daß Mars eine mindestens 160 Kilometer hoch reichende Atmosphäre besitzt, sondern auch zu zeigen, daß diese bei einem Barometerstand von 180 bis 200 Millimeter Dauerlängsäule am Marsboden, mindestens 16 Prozent des Sauerstoffes und 8 Prozent des Wasser dampfgehalts aufweist, der sich in unserer Erdkruste über dem Gipfel eines hohen Berges befindet. Dies würde bedeuten, daß mit Menschen am Meeresspiegel des Mars im Ruhezustande gerade noch zu leben und zu atmen vermöden, denn der dort herrschende Luftdruck entspricht bei uns einer Ballonfahrt in 8000 bis 9000 Meter Höhe. Bei der geringsten Anstrengung würden wir freilich wegen der Dünnsigkeit und Sauerstoffarmut der Marsluft außer Atem kommen. Wenn es aber auf dem Mars höher organisierte Wesen gibt, so werden diese natürlich den dortigen Schwere-, Auftriebs- und Luftpumpannungsbedingungen angepaßt sein. Indessen genügt dies noch nicht, wenn nicht auch entsprechende Temperaturverhältnisse hinzukommen, die nach unseren wissenschaftlichen Einsichten erst ein höheres organisches Leben ermöglichen.

In diesem Sinne sind nun die Radiometermessungen der letzten Jahre von größter Bedeutung und dürfen mit Recht als die höchste Errungenschaft der Beobachtungstechnik seit der Erfindung des Spektroscopes geprägt werden. Diese Apparate, welche gestatten, die Temperatur der Marsoberfläche sogar in ihren einzelnen Teilen genau zu bestimmen, zeigen nämlich, daß sich der nördliche Polarisen, der 1922/1924/1926 zur Oppositionszeit dauernd Winter hatte, eine Stelle von -70 bis -80 Grad Celsius ausstrahlte, während der uns in diesen Jahren zugleich Südpolaris mit 80 Grad aus dem Spätwinter herausstieg und sich im Südpfahl und Vorwinter bald auf Null Grad erwärmte. Einmal nach Mars-Südsommer-Sonnenwendee erreichte die Temperatur am Südpol sogar 5 bis +10 Grad. Verhältnismäßig am gleichmäßigen hielten sich die ziegelroten Flächen der Äquatorgegend. Ihre Temperatur wurde zu 0 bis +10 Grad funden. Dagegen zeigten die grünlichgrauen Regionen die stärksten mars-täglichen Temperaturschwankungen. Zur Zeit der Oppositionen fanden sie mit -30 bis -55 Grad aus der Marsnacht am Morgenende der Scheibe ins Bildfeld, erlöschten sich in einer Stunde auf etwa -20 bis -25 Grad und erreichten gegen 9 Uhr Marsmittags den Nullpunkt. Bis zum Marsmittag liegt ihre Temperatur dann oft auf +20 bis +25 Grad, ja einzelne der dunkelsten Stellen erreichten +30 Grad und mehr. Im Laufe des Marsnachmittags hielten sich ihre Temperaturen ein wenig, sondern aber dann mit dem Sonnenstande nach, fielen in den Abendstunden auf etwa +5 Grad und liegen das Gebiet mit rund 0 Grad in die Marsnacht treten. Diese Verhältnisse haben nun eine große Ähnlichkeit mit dem Klima unserer hochgelegenen Alpen, tropischen Hochländern und asiatischen Hochländern, wo auch am Tage ähnliche Wärmegrade erreicht, die Nächte aber eisig werden. Nur sind auf dem Mars die Unterschiede noch etwas schroffer. Bedenken wir aber, daß sich bei uns auf der Erde gewisse Pflanzen und Tiere in solchem Klima behaupten und auch der Mensch sich zeitweilig darin aufzuhalten vermag, dann er-

### Der Jäger von Wörnitz

Komödie von Harry Scheit

Ueberarbeitung 1926 durch Verlag Oskar Meister, Werdau

(1. Fortsetzung.)

(Rudorud verboten.)

Als Roland die Tür seines Zimmers bald darauf hinter Bernicke und sich schloß, lief er seinem Unmut Worte. „Es ist kaum zu ertragen, mit welch unverhüllter Frechheit diese Person jetzt ihrem Ziel austrebt. Doch von allen Waffen, mit denen sie kämpft, ist mir diese honigfarbene Verhimmung meiner Frau am fatalsten. Leider hat sie damit bei dem alten Herrn vollständig Breite geschlossen. Es bildet sich ein, daß sie Marius wegen seit Jahren die ergebene Dienarin der Familie ist, redet sich ein, daß er ihr für die vorzüchliche Erziehung seiner Tochter größten Dank schulde. Nun und von der Dankbarkeit zur Liebe —“ ein hörtes Lachen brach von den Lippen Rolands. „Liebe? Wir wollen dieses schöne Wort nicht entwischen! Die Johannisträne eines Alten sind in meinen Augen immer Wohlwuchs und verderben den sonst vielleicht nützlichen und den Garten schädigenden Baum.“

„So, es ist ganz merkwürdig,“ rief Bernicke und ließ sich breit in einem Klubessel niederfallen. „Johansen war lediglich Jahre seines Lebens hindurch ein miserabler Kerl, hat mit den Menschen gespielt und ihnen eine Partie nach der andern abgewonnen. Und jetzt läßt er sich mit weißen Haaren von einem rothaarigen Schopf, einer bieglamen Gestalt und einem paar grauen, aufwühlenden Augen einfangen. Ach, Roland, die Sache ist schon weiter gediehen, als Sie vielleicht glauben.“

„O ich weiß alles! Aber so lange ich unter diesem Dache lebe, wird Miss Elsie Bridget nicht Frau Johansen werden. — Und nun zur Sache, Freund Bernicke. Was führt Sie zu mir?“

„Das furchtbare Ereignis dieser Nacht. Ludwig Satander gewaltloses Ende.“

„Das können wir selber nicht ungefehligen machen.“ erwiderte Roland aufseufzend.

„Gewiß, Freund Roland,“ rief Bernicke. „Sönnen wir den armen Satander nicht wieder lebendig machen. Über das Verbrechen, dem er zum Opfer gefallen ist, aus Söhne bringen, das können wir bewirken, das müssen wir erledigen.“

Langsam wandte sich der Schriftsteller wieder dem Sprechenden zu. „Ich vermag Sie nicht ganz zu verstehen. Doctor! Wie sollten wir, Männer der Feder, die ganz unerfahren in solchen Dingen sind, dies schneller und besser erreichen wie die Kriminalisten vom Nach? Lassen Sie den Behörden doch nur Zeit. Bernicke. Doktor! Mongold und sein Spürhund, der Detektiv Grotte werden ihre Aufgaben zweiflos früher oder später glänzend lösen.“

„Damit haben Sie auch 'mon angefangen,“ stieß Bernicke zornvollhoben hervor. „Ha, ha, eine vorzülliche Überstüre hat sich da der Herr erste Staatsanwalt geleistet. Mit einer Dummheit ohnegleichen hat er begonnen. Oder wissen Sie vielleicht noch gar nicht, Roland, daß dieser berühmte helleber Mongold der das Gras machen hört und mit seinem Blick Breiter durchbohren kann, als mutmaßliche Mörderin Satanders unsere Vilma Hellborn verhasten sieht?“

„Ich weiß — ich habe es gelesen. Natürlich erichat auch ich heftig über einen solchen Mißgriff, denn nur um einen solchen kann es sich hier handeln, aber im prohen und ganzen stellt sich die Sache doch wesentlich milder dar. Mon belieb' ich doch Fräulein Hellborn auf freiem Fuß.“

„Das hat Sie nur dem Prinzen Caon zu verdanken, der sich für sie einsetzt hat.“

„Es war zu erwarten,“ erwiderte Roland Banner. „Und wenn wir ganz gerecht sein wollen, Freund Bernicke, so können wir das scharfe Vorgehen Mongolds nicht einmal tödlich. Bei einiger Mühe könnte man es sogar verhindern. Der Schein ist gegen Vilma Hellborn, ich betone ausdrücklich nur der Schein, denn auch ich bin ja innerlich von ihrer Unschuld vollkommen überzeugt, aber sprechen denn nicht alle Umstände gegen Sie und für Vilma Hellborns Schuld?“

Der alte Journalist startete mit seinen hellen, klugen Augen den Freund durchdringend an.

„Das erwartete ich von Ihnen, Roland, nicht zu hören.“ rief Bernicke dann grossend aus. „nein, das nicht. Ich kam zu Ihnen in der selten Überzeugung, Sie, Roland, würden mir sofort die Hand reichen, um sich mit mir zu verbinden zu einem Feldzug gegen menschliche Richtwürdigkeit und Ratschichtigkeit. — Die Richtwürdigkeit — die betrifft den geheimnisvollen Mörder, die Ratschichtigkeit den Staatsanwalt und seine Gehilfen.“

„Aber wer sagt Ihnen denn, verehrter Freund, daß ich das nicht tun werde. Hier meine Hand und mein Wort darauf, daß ich mich Ihnen in dieser Angelegenheit voll und ganz zur Verfügung stelle.“

Folton Bernicke nahm die hastig dargereichte Hand und preßte sie so festig in der Seinen, daß der junge Schriftsteller nur mit Mühe einen Schmerzensschrei unterdrückte.

„Machte ich doch, daß Sie mir Ihre Hölle nicht versagen würden, Roland. Und ich werde Sie brauchen. Ihre jugendliche Einfachheit Ihres Sores, zu kombinieren, wenn Sie Sie bisher auch nur auf dichterischen Gebiete verweilt haben und schließlich auch — Ihr Geld. Denn zur Durchführung meiner Absichten wird, wie zur Kriegsführung, auch das lumpige Geld gehören. Und doch ich nur in geringem Maße darüber verfüge, das wissen Sie.“

„Und Ihre Absichten, Doktor — möchten Sie mir die nicht ein wenig festlicher umschreiben, genauer schildern?“

„Meine Aufgaben will ich lösen, die in eine zusammenfallen. Ich habe es mit — die Stimme Bernickes wurde zu feierlich ernst an. — ich habe es mir heute nacht, als ich schlaflos mein Zimmer durchraste, geschworen: Die Unschuld Vilma Hellborns zu beweisen und den wahrhaft Schuldigen, den Mörder meines Freundes Ludwig Satander zu entdecken und ihn erbarmungslos der irdischen Gerechtigkeit in die Arme zu schleudern.“

„Und darin soll ich Ihnen beistehen,“ rief Roland Banner mit plötzlich erholteten Augen und fast heiter klingender Stimme aus. „Den Mörder Satanders soll ich Ihnen suchen helfen!“ Freund Bernicke, welche Aufgabe könnte den Wünschen meines Herzjens mehr entsprechen. Ich verspreche Ihnen nicht eher zu ruhen, nicht nachzugeben, bis ich eines Tages vor Sie hintreten kann, um Ihnen zu melden: Hier ist der Mörder, ich habe ihn gefunden.“

„Bewege ichlos Friedrich Bernicke den jungen Freund in seine Arme.“

„Ich wußte, Roland, daß ich es nur nötig hätte, ein wenig am Glockenstrang Ihres Gewissens zu ziehen. Deber entführige Mensch muß ja auf die Welt gebracht werden, wenn Ihn die Gedanke anpackt, daß in seiner unmittelbaren Nähe ein Dultstafrevol verübt werden soll.“

„Wir aber, Roland, Sie und ich, wir haben Ludwig Satander gelebt, wir haben ihn unsern Freund genannt, wir haben der jungen Schauspielerin hundertmal freundlichlich die Hand gedrückt, und wir sollten jetzt gleichzeitig zwischen, im Poland, wie man dieses junge Leben mit Schmach bedeckt und Ludwig Satander mahnen Mörder vielleicht entkommen läßt, nur weil die stumpfe Routine der sogenannten Fachleute noch dem greift, was Ihnen als das nächste und bequemste erscheint?“

(Fortsetzung folgt)

Sieht es doch durchaus möglich sein, daß er tatsächlich hat.

Daffen

men, dann

ziele auf den

weil bei dem

entsprechend

Stunden

Mal höher

wahrnehmlich

im ganzen Ja-

Dortit, der

Seele und de-

Treppe hina-

Sag, der Ve-

am Ofen.

„Erzähl-

fischer, die S-

beiten aufhö-

Arme genom-

Steht es vom Standpunkt der Temperaturverhältnisse aus durchaus möglich, daß sich auf dem Mars eine lebendige Natur enthalten hat.

Gehen wir alle neuern Beobachtungsergebnisse zusammen, dann wird es wahrscheinlich, daß die meisten weichen Fleide auf der Marsfläche sehr hoch schwelende Wollen sind, weil bei dem geringen Auftrieb am Tropospiegel und dem entsprechenden langsamem Druckausgleich nach oben die mittlere Kondensationshöhe des Wasserdampfes mindestens ein Dutzend Mal höher liegen mag als auf der Erde. Weiter wird es wahrscheinlich, daß die großen gelegentlichen Blitzen, welche im ganzen Jahreslauf die geringsten Veränderungen und auch

die geringsten täglichen Temperaturschwankungen aufweisen, die Weise des Mars sind, während die graugrünen Gebilde wegen ihrer starken jahreszeitlichen Farbänderungen und täglichen Temperaturschwankungen als die mit Pflanzenwuchs bedeckten Felsländer anzusehen wären. — Wo aber Pflanzen sind, so fügen einige Forscher hinzu, da werden sicher auch Tiere und Menschen nicht fehlen!

Diese Behauptung widerfährt allerdings gegen den Anfang der Welttheorie. Die Entscheidung wird erst in den nächsten großen Marsoppositionen von 1969 und 1971 möglich sein.

## Dorit und verschlossene Türen

Stilze von Susanne Tornwaldt.

Dorit, das verträumte Kind mit der schwingenden kleinen Seele und dem alten Wunder vollen Kinderherzen, sprang die Treppen hinauf in Nähjetes Nachstube und kletterte mit einem Satz, der Leibung verriet, in den ehrenfesten Großvatersstuhl am Ofen.

"Fräulein, Jetze," bettelte sie und nahm, ihrer Saché sicher, die Stellung ein, in der es sich erfahrungsgemäß am besten gehörte: Zärtlich nach oben und die Knie fest in die Arme genommen, daß die schmale obere Dorit und — hinauf und hinunter — die langen dünnen Beine drei sozusagen passelle Linien abgaben.

Nähjette war Dorits Zuflucht, seit Vater auf Reisen ging, Mutter nicht mehr lächte und Dorit aus ungeliebten Gründen nicht mit den Kindern spielen sollte. Also seit gerauer Zeit. Lebhaften wußte Jetze Geschichten zu erzählen, die schön waren, daß man zielmäßig über alle diese geheimnisvollen und etwas unheimlichen Dinge nachdenken vergaß, mit denen es bestimmt auch heute zusammenhing, wenn Knecht Ruprecht nicht auf fest verschlossene Türen gehauen hätte. Es war gegen alle Regel und Erfahrung am Tag vor Heiligabend. Ohne begehrliche Flutschlässe fand Dorit diese Tatsache schmerzlich.

Vom Dezemberhimmel schlüpfen mißfarbene Wollensäcke schmutziggrau nasse Nüden herab, von denen manche wie Blätter an den Scheiben kleben blieben. Es war so dümmig, daß Nähjette von dem Kinde nur die großen schwarzen Augen im weinen Spitzmausgesichtchen sah.

"Also hört die Geschichte von der Himmelstür", sagte sie nun nachdenklich und nahm ihr Nachgebet wieder auf, "Ich habe sie selbst erlebt, als ich damals so frisch war, weiß du."

"Och, Jetze, lieber die von der Urahn!" —

Aber Dorit, die hab ich schon hundertmal erzählt."

Dorit startete verträumt auf Jetzes fleißige, gerostchene Hand, um der — felsfam genug — bei jeder Bewegung ein schöner, schwerer Kling blümte. In seinem matten blauen Stein waren drei Lilien und ein Wappen geschnitten, denn Nähjette hielt eigentlich Jeanette de Beaureval, und der Ring stammte von ihrem Urgroßvater, der noch Deutschland gekommen war, als man in Frankreich mit der unfreundlichen Gewohnheit anfing, den Leuten die Köpfe abzuschneiden.

"Bitte! Die Geschichte vom Urahn und der verschlossenen Tür," sagte Dorit noch einmal dringend. "Also, der Urahn hat seine liebste Urahn nicht bekommen sollen und da . . ."

"Siehst du, du lassst sie schon austwendig."

"Ach Jetze — los!"

"Kun. Da war er sehr traurig, ist in den Wald gelaufen — weit — und vor lauter Trauer eingeschlossen. Er träumt. Seine liebste Urahn — das heißt, da war sie es noch nicht — steht vor ihm und sagt: Wenn du Geduld haben willst und tapfer bist, dann gehe den weiten Weg bis zu der verschlossenen Tür. Fürchte dich nicht, denn den rechten Gedanken, dann wird alle Trauer zur Freude. Gleich ist er aufgewacht und hat sich auf den Weg gemacht. Welch ein Glück, daß sie ihm gefragt hatte: Fürchte dich nicht, denn er mußte an der Ratte Wisskun und am Riesen Hals vorüber. Der bucklige Zwerg Reid stand ihm im Weg, und der Drache Kratz hat weit und Maul aufgerissen. Er aber ist durchlos den langen Weg ausdauer gegangen, bis er an die himmelblaue Pforte Hoffnung kam, die den Zellenberg Zukunft verschloß. Was sollte er nun wohl denken? Ganz einfach an seine Liebe hat er gedacht. Da sprang die Pforte Hoffnung auf, und im schönsten Garten saß der Prinz Glücks Glück vor dem Schloß Glückseligkeit. Rosen fluteten über die Hölle. Rote und gelbe Tulpen loderten flammenhaft, Lilien standen wie bündende Laternen um seinen Thron, und ein Teppich von Tauendes Schön war darunter gebreitet. Pfände sich die rechte Blume, sagte Prinz Glück. Da blühte sich der Urahn und plüschte das einzige Himmelschlüsselchen, das zwischen den strahlenden Blüten stand. Prinz Glück nickte: Du warst treu, du warst tapfer, nun bist du beschieden. Schließe das Schloß Glückseligkeit auf. Deine liebste Urahn ist darin. —"

Kun, über diese Geschichte legt sich ungeheuer viel sagen, und Dorit wollte gerade damit anfangen, als eine Frau hereinkam, die man für die neue Hauswirktufer halten mußte. Sie sah nicht sehr nett aus, fand Dorit, aber kaum hatte sie Jetze begrüßt, als sie etwas Wunderliches sagte — halblaut: "Ach, das ist das Kind! Der Vater sitzt wohl hinter Schloß und Riegel . . ."

"Lass hinunter, Dorit!" sagte Jetze und sah böse aus. Warum Jetze wohl so böse aussah? Aber Dorit lief hinunter und batte darüber nach, daß "Hinter Schloß und Riegel" gewiß noch viel schöner sei, als einfach "Hinter verschlossener Tür". Ob ihr Vater "Prinz Glück" sein möchte? Sicherlich müßte man tapfer, treu und beschieden sein, um zu ihm zu kommen. Wenn ihr nun jemand sagen wollte, wie man das am besten . . . Damit war sie vor der Tür, die Knecht Ruprecht gegen alle Ordnung offengelassen hatte. — Was war das? Weinte Mutter? Dorit schlich auf Hohenpfeilen hinein. Sie hatte ja etwas zum Lachen. Aber Mutter stand schon vor ihr, bloß verwirrt, mit einem Brief in der Hand. "Komm, Dorit, wir wollen ausgehen", sagte sie, "wir wollen zu Vater gehen."

"Oh, zu Vater! Hinter Schloß und Riegel!"

Hassunglos sah die Mutter in das seelige Spitzmausgesichtchen. Sie gingen durch Seitengassen und auf Umwegen zu dem merkwürdigen Haus. Es war das häßlichste Haus, das Dorit je gesehen hatte, und die häßlichste verschlossene Tür, die man sich denken konnte. Drinnen die Glöde bellte wie ein heiserer Hund. Der Mann, der ihnen öffnete, hatte ein rotes Gesicht, und ein struppiger Schnurrbart sah unfröhlich aus. "Besuch?" fragte er. "Dort anmelden."

Sie gingen durch einen langen Gang; in dem war alles grau. Von der Wohnung hallten die Sprünge — holt! holt! holt! holt! Alle Menschen waren grau, auch der Dienst, der vorzog und mit den Schlüsseln rasselte. Die Wände rasselten zurück. Die verschlossenen Türen waren da, keine gab aus, als ob sie Schones dahinter barg. Dorit hatte Angst — aber sie sagte tapfer: "Komm aus, Gott, wenn du mir auf-

entschuldigt sie die Haustüren. In unseren Tagen ist es verständlich, wenn den Frauen der Sinn nicht nach Kindermärchen steht. Es gilt da für eine jede sich zu überwinden, nachzuschlagen in allen Büchern aber es herauszuholen aus dem Gedächtnis, was ihr sinkt die Jugend vergolten.

Denn auch die Kinder unserer Zeit kennen nur Märchen, ihre Phantasie will Nahrung haben und die Mutter soll sorgen, daß ihrem Geiste die rechte Speise wird. Selbst die schon Erwachsenen schließen sich heran und geben sich willig dem Zauber hin, der von unseren alten, unvergleichlich schönen Märchen ausgeht.

Gold findet die Mutter auch die Überleitung auf erste belehrende Dinge die sie in das Gewand der Fabel ziehen und ihren Sprößlingen verständlich machen kann. Wie leicht kann die Mutter dabei auswählen, was ergieblich wirkt für ihre Schar, unterstreichen, was ihr Über verlangt, ohne stark aufzutragen. Das macht das kleine Volk sehr bald und fühlt sich abgestoßen. Auch Ironie und Satire sind aus der Dämmerstunde zu bannen, dafür kommt der Humor, der liebe Geselle, immer erfrischend.

Über die Fragen der Kinder darf die Mutter nicht schmieden hören! Eine ernsthafte Frage verlangt eine gleiche Antwort. Aus dem, was das Kind wissen will, vermag die Mutter am besten Schlüsse zu ziehen auf Anlagen und Fähigkeiten, Herz und Gemüt ihres Kindes.

So trägt die Mutter ebenfalls einen reichen Gewinn aus der Dämmerstunde davon. Sie wird leidig und froh in der Welt der Märchen, der Elfen, Feen und guten Geister. Sie wird aufzufahren in die eigene Jugendzeit, da ihr die Mutter oder Großmutter Märchen erzählten. "Was mein einst war" — es wird lebendig, umflossen vom verklärten Schimmer des Gewesenen.

Und schwendet dann die Stunde der Dämmerung, tritt mit dem hellen Licht der Lampe wieder die Blüte des Alltags in die Runde, so spürt die Mutter wohl am ersten, wie gut ihr das kurze Ausspannen getan hat, wie ihr ganzes Leben erfrischt ist.

Den Kindern aber gehen solche Weihnachtsstunden mit ins Leben. Und alljährlich, wenn die Weihnachtszeit kommt, wird in den längst Erwachsenen die Erinnerung daran wieder nach. Hell auf leuchtet der Mutter Bild auf dem Goldgrund der Jeschgen.

## Betrachtungen

Von Werner Kurmann

Weshalb zieht es uns je mehr zu den Kindern, besto reicher und abgelärmter wir zu werden scheinen? Weil wir alle mit Inbrucht uns sehnen, die eigene unvergleichlich hinweggegangene Jugend schöner als ehemals in ihnen erscheinen zu lassen.

Witfeld fühlen — glorvolle Vorstufe zur Gött. Über viele Stufen sind zu erreichen, um von dieser glänzend umstrahl zu werden. Und darum sind die wahrhaft gültigen Menschen so selten.

## Neue Bücher

Franz Webefind. *Ausgewählte Werke*. Mit einem Nachwort von Arthur Glösser. Volksverband der Buchfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.

Webefind gilt neben Gerhart Hauptmann als der bedeutendste deutsche Dramatiker und zählt heute bereits zu den modernen Klassikern. In jeder Gestaltungsförder, gleichviel, ob Drama, Erzählung oder Gedichte, bemühte er sich um das Ziel, die Menschen durch das Mittel der Dichtung zu neuer Selbstgestaltung aufzurufen. Vorliegende Ausgabe enthält: Frühlings Erwachen — Hibalia — Der Brand von Eglibühl — Rabbi Ezra — Gedichte.

G. R. Chesterton: *Ein Pfeil vom Himmel*. Kriminal-Geschichten. Einige, autorisierte Übertragung von Dora Sophie Kellner. Volksverband der Buchfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.

Chesterton hat die Detektivliteratur ins Künstlerische gehoben und in dieser früher verachteten Gattung des Schriftums starke novellistische Kunstwerke geschaffen. Sein Charakter, sein Reichtum an Einfällen, seine Beobachtungsgabe und seine Menschlichkeit verleihen den sonstgewöhnlichen Erzählungen eine überzeugende, erhellende Kraft. Sein Ironie ist meistens scharf, sein Witz stets überlegen und heiter.

## 3.ziehung 2. Klasse 194. Sächs. Landeslotterie

Eröffnung am 12. Dezember 1928.

**Die Gewinne:** Sie kommen, Unter welche ihre Gewinnziffern 864, 865 mit 164 Platz setzen.

80000 auf Nr. 83958 bei Dr. Bruno Wagner, Bitter.

10000 auf Nr. 86354 bei Wilhelm Kerner, Dresden.

5000 auf Nr. 9036 bei Dr. Hermann Arnold, Chemnitz.

5000 auf Nr. 116704 bei Dr. E. Bernhard & Sohn, Leipzig.

5000 auf Nr. 116708 bei Dr. E. Bernhard & Sohn, Dresden.

5000 auf Nr. 41586 bei Dr. Hermann Arnold, Chemnitz.

5000 auf Nr. 45578 bei Dr. Martin Reinicke, Leipzig.

5000 auf Nr. 52818 bei Dr. Rudolph Daniels, Dresden.

86385 295 295 478 115 609 1390 278 455 922 655 099 (200) 496

951 (200) 014 2254 901 985 906 870 184 1147 948 037 667 879 (200)

845 868 394 906 870 584 341 546 814 5103 809 653 (1000) 211 598

6000 566 450 6916 738 600 944 408 870 004 (200) 7101 (200) 885

882 (200) 774 358 475 8619 970 887 841 405 818 416 410 658 428

821 929 470 511 900

10474 646 498 987 11225 467 228 057 888 188 195 894 896

18714 189 069 278 591 175 299 188 295 596 099 (200) 496

862 966 495 894 706 847 515 783 (200) 488 645 (500) 867

595 874 750 013 15388 888 441 841 888 548 845 189 139 (200) 074 (200)

16200 383 386 004 628 189 884 770 226 345 519 17942 273 299

17458 394 741 978 488 715 (200) 882 283 248 (200) 880 216 567

605 004 669 858 874 470 188 298 387 816 872 817 095 088 079

821 929 481 511 900 181 159 771 287 831 108 078 456 059

806 050 481 500 486 078 200 475 775 227 831 109 078 456 059

821 929 481 500 486 078 200 475 775 227 831 109 078 456 059

821 929 481 500 486 078 200 475 775 227 831 109 078 456 059

821 929 481 500 486 078 200 475 775 227 831 109 078 456 059

821 929 481 500 486 078 200 475 775 227 831 109 078 456 059

821 929 481 500 486 078 200 475 775 227 831 109 078 456 059

821 929 481 500 486 078 200 475 775 227 831 109 078 456 059

821 929 481 500 486 078 200 475 775 227 831 109 078 456 059

821 929 481 500 486 078 200 475 775 227 831 109 078 456 059

821 929 481 500 486 078 200 475 775 227 831 109 078 456 059

821 929 481 500 486 078 200 475 775 227 831 109 078 456 059

821 929 481 500 486 078 200 475 775 227 831 109 078 456 059

821 929 481 500 486 078 200 475 775 227 831 109 078 456 059

821 929 481 500 486 078 200 475 775 227 831 109 078 456 059

821 929 4

## Mehrleistung durch Ruhe

Von H. G. Grams

Es ist erstaunlich, wie wenig sich die Menschen um das Nachliegende und Bildende kümmern. Vielleicht vernachlässigen sie es deshalb, weil es das Alltägliche ist. Tatsache aber bleibt, daß kaum einer unter Laufenden sich darauf geprägt hat, wie denn sein optimaler Arbeitstag beschaffen ist.

Was ist ein optimaler Arbeitstag? Jene Arbeitzeiteinteilung, die uns das "Bestmögliche" liefert, also das Auskommen durch unsere Arbeit, Vollendung des von uns Geschaffenen aber zum mindesten (denn wer kann vollenbet arbeiten?) eine genügende Beschaffenheit unserer Produkte, dazu aber auch Erhaltung unserer Arbeitskraft und Gesundheit und immerhin so viel Lebensgenuss, um ein solches Dasein noch lebenswert zu finden. Man sieht, daß da ein ganzes Bündel recht anspruchsvoller Wünsche verknüpft sein muß, da also die Gestaltung des optimalen Arbeitstages, die folgsamen für jeden einzelnen wechselt, seine ganz einfache Angelegenheit sein kann.

Und wie stellt man sich dieser Frage gegenüber, die doch so stets eine der lebenswichtigsten ist? Antwortet sich jeder selbst, ich fürchte, die meisten haben überhaupt noch nicht darüber nachgedacht.

Ein deutscher Psychologe, Otto Lipmann, der Leiter des Instituts für angewandte Psychologie in Berlin, hat darüber Untersuchungen angestellt, von denen man stammend nehmen muß.

Ganzheitlich weist er für den Fabriksarbeiter nach, daß seine Anspruchnahme nicht dem gesundheitlichen Optimum entspricht. Seine Ruhepausen sind kürzer, als seine Erneuerung sie erfordert. Je weniger der Arbeiter mit seiner Tätigkeit abweichen kann, desto rascher erwölbt er, desto längere Ruhepausen braucht er, mit anderen Worten: desto geringerer Leistungswert befreit er. Es zeigen sich mitunter sofort zweierlei Wege der Optimallösung. Unter diesem "lebenswissenschaftlichen" Nachwort versteht man die Bemühungen zur Herbeiführung des Optimums. Wenn dann Ruhezeit in gewissem Rahmen durch Wechsel des Arbeitstemplos und der Tätigkeit erzeugt. Das hat aber nur einen gewissen mittleren Wert; allzu häufiger Wechsel schadet natürlich wieder den Leistungen. Das dieser Erkenntnis heraus kann jedermann in seiner eigenen Tätigkeit Rufen ziehen.

Besser ist es allerdings, den zweiten Weg einzuschlagen und durch Arbeitszeitverkürzung das Optimum anzustreben.

Was diesem Streben heraus entnommen bekanntlich die Zeitumstellung-Bewegung, die durch die bevorstehende internationale Regelung zusätzliche hat, der Menschheit ein Gütes zu erwarten. Wenngleich besagt das Lipmann, der Produktionsstatistiken im größeren Umfang vorstößt und selbst schon etwa 700 Berichte aus allen Ländern über die Wirkung der Arbeitszeit, vom Siebenstunden- bis zum Zwölfstundenstag, beibringt.

Stimmt darf man solchen statistischen Belegen nicht allzu viel Wert beilegen. Nicht nur, weil man weiß, wie Statistiken oft zu stande kommen, sondern auch weil gerade in dieser Frage die Gesamtergebnisse, ihr Charakter, die Art der Tätigkeit, der Arbeitswillen und noch manch anderer Faktor entscheiden. Sicher fehlt diesen Jungen und Mädchen sehr oft die nötige Motivation. Nach einigen Wiederholungen stehen sie frierend am Gang und kehren dann schließlich enttäuscht nach Hause. Allen dienen will der Elternverein helfen. Er hat eine Jugendabteilung, in die jeder Junge und jedes Mädchen eintreten kann. Dort werden die allermöglichsten Übungen vorgenommen, erläutert und geführt, und zwar der Reihe nach. Manchmal macht die Jugendabteilung auch einen kleinen Ausflug. Um Sonnabend Freitag ist eine Versammlung, und zwar um 16 Uhr in der S. Bürgerschule neben der Nikolaischule (Zimmer 14). Dorthin sollen alle kommen, die in diesem Winter mitmachen wollen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 0,50 Mark. Um besten gleich mitzutragen.

Demgemäß kann es auch nicht Wunder nehmen, wenn die Ergebnisse solcher Zusammenrechnung einander widersprechen. Über immerhin gewisse allgemeine "Richtigkeiten" werden auch durch die Statistik hindurch schwimmen, und eine solche ist, wie das Lipmannsche Arbeitszeitwerk betont, daß **Arbeitszeitverkürzung auf die Dauer die Leistungen steigert**.

Durch richtige und allgemeine Anwendung des Zeitarbeitsstundensystems scheint man also wenigstens vollständiglich eine Annäherung an das Optimum zu erreichen. Eine andere Frage, die erst noch entschieden werden muß, ist es aber, ob das auch privatwirtschaftlich gilt. Gefundene ist die Verkürzung der Arbeitszeit ebenfalls ein Vorteil. Um das einzusehen, dazu hätte es gar nicht solcher mühsamer Untersuchungen bedurft. Es stehen nur Individuum, Betrieb und Staat in dieser Frage einander gegenüber, und die Interessen bedenkt sich nicht.

Dieser Widerspruch ist ja bekanntlich ein Teil der sozialen Frage und veranlaßt alle Beteiligten, gegenseitig zu kämpfen. Dieser Kampf kann nie enden, auch niemals entschieden werden, weil jeder der drei Kämpfer recht hat. Wie im ganzen Leben, so kann hier nur der Ausgleich helfen. Jeder der drei muß auf etwas verzichten, damit er etwas bekomme. Der Nutzen besteht in diesem Fall aus dem (eingangs zitierten) Optimum. Wie das erreicht wird, das ist eine verwickelte Frage, die weit über alles das hinaus geht, wovon hier die Rede war und nur in vielen Einzelheiten gelöst werden kann. Das Problem der Arbeitszeit aber bildet immerhin eine Vorstufe dazu.

## Wichtige Sportnachrichten.

### Wintersport

Übersicht (Jugendabteilung).

Endlich ist der Schnee auch zu uns gekommen und nun prangen unsere heimatlichen Hüren in herlichem Weiß. Da erwartet in den Jungen und Mädchen der Wunsch, es wieder einmal mit den "langen Brettern" zu versuchen. Schnell werden sie vom Oberboden heruntergeholt und nun geht es hinaus. Sicher fehlt diesen Jungen und Mädchen sehr oft die nötige Motivation. Nach einigen Wiederholungen stehen sie frierend am Gang und kehren dann schließlich enttäuscht nach Hause. Allen dienen will der Elternverein helfen. Er hat eine Jugendabteilung, in die jeder Junge und jedes Mädchen eintreten kann. Dort werden die allermöglichsten Übungen vorgenommen, erläutert und geführt, und zwar der Reihe nach. Manchmal macht die Jugendabteilung auch einen kleinen Ausflug. Um Sonnabend Freitag ist eine Versammlung, und zwar um 16 Uhr in der S. Bürgerschule neben der Nikolaischule (Zimmer 14). Dorthin sollen alle kommen, die in diesem Winter mitmachen wollen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 0,50 Mark. Um besten gleich mitzutragen.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Die bekannte Kinderzeitung "Die Blauband-Woche", die von den Van den Berghe'schen Margarinewerken gegen Stau von 1 Pfumb Blauband-Margarine in jeder Woche kostlos an viele hunderttausende von Kindern abgegeben wird, veranstaltet regelmäßig Preisausschreiben, die zum Teil mit sehr hohen Preisen ausgestattet sind. Kürzlich fiel der erste Preis von 3000 RM an die kleine Ingeborg Scheid in Frankfurt a. d. O., das neunjährige Tochterchen des Bauführers Scheid. Wir möchten bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß die "Blauband-Woche", die jetzt ihren fünften Jahrgang beginnt, als erste Zeitung dieser Art ihren Platz vor jeder Weltame hält. Die Kinder erhalten also eine Lektüre, die in pädagogischer Hinsicht vollkommen einwandfrei ist. Die Redaktion ist außerdem bemüht, durch Heranziehung erster literarischer Kräfte den Inhalt der Beiträge auf hohem Niveau zu halten.

## MÖBEL

### Die praktischsten Weihnachts-Geschenke

kaufen Sie preiswert nur in guter Qualität

**billiger denn je-mals wieder direkt ab Fabrik-niederlage**

**Aue, Färberstraße 1, auf Teilzahlung 10 Prozent Rabatt bei Barzahlung**

**Betten Holz v. 25.- an Metall v. 24.- Kinder v. 23.50.- Auflegematratz. v. 13.- Stahlrahmatr. v. 12.- Chaiselongues v. 35.- Schränke v. 65.- Küchen in allen Farben, komplett. Schlaf- u. Speisezimmer, auch geteilt usw.**

**Gustav Gaa, Gera** Versand auch nach auswärtl. Katalog 701 gratis.

Sucht fröhlichen, arbeitswilligen jüngeren Mann als

**Hausmeister** in bauernde Stellung, guter Lohn. Nichtraucher bevorzugt.  
**A. Emil Helmbold - Aue** Bahnhofstraße 19.

Wegen Verherrichtung meines jüngsten Mädchens suche ich zum 1. Januar 1929 bei gutem Lohn

**ein tüchtiges Haustädchen,** das Ich in Stellung wort.

Erstes Mädchen u. Waschfrau vorhanden.

Angebote mit Zeugnisschriften erbeten an **Frau Dr. Pfeiffer, Uerbach i. Vogtl.**

**Größeres Textilunternehmen Sachsen sucht per sofort oder später eine erste Direktrice,**

die mit der Konfektion von Schlafanzügen und der Herstellung von Damensport-Oberkleidung vollständig vertraut ist. Es wollen sich nur solche Damen melden, die einen derartigen Posten nachweislich schon mit gutem Erfolg bekleidet haben und die in der Lage sind, einer größeren Abteilung vollkommen selbständig vorzutreten.

Angebote erbeten mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen unter A.T. 952 an die Geschäftsst. d. Bl.



Denken Sie an Weihnachten! Sorgen Sie für OSRAM-Christbaum-Kerzen! Keine Feuersgefahr! Kein Abtropfen! Einmalige Anschaffung! Geringe Betriebskosten! Stets gebrauchsfertig!

**Elektr.-Gesellschaft Haas & Stahl m. b. H. Aue, Erzgeb., Schneeberger Str. (Kaffee Rath) — Fernruf Nr. 52**

## PaulKatz, Aue

Bahnhofstrasse 34

Eigene Möbelfabrik :: Eigene Polsterrei

**Möbel**  
Einzelmöbel  
Eisenmöbel

Herren-, Damen-, Kinder-Bekleidung

**Auf Kredit!**

Kleinste Anzahlung!



**PFAFF**  
Mähmaschine

Verlangen Sie Prospekt!

Erleichterte Zahlungsbedingungen  
Kostenloser Unterricht im Sticken und Stopfen

Erstes Auer Fahrzeug- u. Nähmaschinenhaus

**,Alpha'**  
Georg Baumann, Aue.  
Fernruf 337.

**Motulatur gibt ab Auer Tageblatt.**

2 neue, ungebrauchte Steppdecken

mit prima Wollfüllung umhängethalter zu verkaufen.  
Zu erst. im Auer Tageblatt.

Schön möbl. Zimmer oder Schlaf- und Wohnzimmer an Herrn zu vermieten.  
Zu erfrag. im Auer Tageblatt.

**Herrenwäsche**

lieferd anerkannt bestgeplättet,  
Hauswäsche auf Wunsch nach Gewicht gewaschen.

**J. Paul Bretschneider, Aue, Ruf 381**  
Dampfwäscherei und Neuplätterei —

Ede Bockauer, Albrecht- und Eisenbahndstrasse.

Seit 35 Jahren im Hause. — Eigene Geschäftsräume 1903.

Abholung und Zustellung frei durch Auto.

### Dank.

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme sowie für den reichen Blumenschmuck und das zahlreiche Geleit beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen,

Frau

**Hedwig Marie Georgi**

sagen wir hierdurch allen Verwandten, Bekannten von nah und fern unsern herzlichen Dank.

In tiefer Trauer  
**Louis Georgi und Kinder.**

AUE, Jägerstr. 9, den 14. Dezember 1928.

Schulungen und die Presse entgegen. — Fernsprech. —

Telegramm

Nr.

Beispiel

Ein F... meldet aus...

Während und Dr. E... wichtigste Handlungen mit den O... bedeuten, d... jedoch bestimmt den Regeln ohne jede ...

Cham... gemeinsam; möglich im Vermittler gerufen, ob Dr. Streiter dem Bem...

dem Ort seine Stol... mittag G... zwischen B... gegen St... Stunden W... Befreiung fr... französisch Befreiung Bei ei... kein B... aus, die seit... bringen gestrige Be... eingeleitete glaube, daß Lugano gr... rückkehren seien bei d... Befreiung z... sich jetzt nic... denen man für alle B... Chamberlain fortgesetzt u... bei jedoch Cham... verlässt

Die Befreiung sprachungen mit den Be... legung g... handlungen fest. Den Befreiungstag Befreiung stattfinden Befreiung

Die Ergebnisse ein... zu s... D... halbmonatlich 76 Projet... übermäßig ge... geben. Sie u... und ff d... geben. Es best... ist, d... 400 D... auf die nat... W... demokratischen W... die 250